

M

Menschen.
Machen.
Märkte.



Foto: © Wissenschaftsstadt Darmstadt



Eröffnung des neuen
Rathausfoyers
in der Darmstädter
Innenstadt

Kommunalwahlen

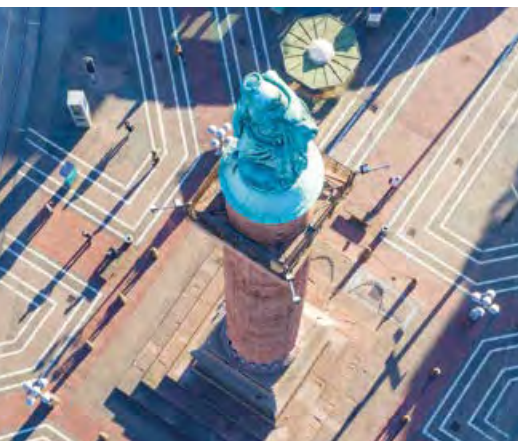
Interview mit Hanno Benz über
Stadtentwicklung, kommunale
Unternehmen und die Rolle der Medien

Leben in Darmstadt

Begehrt und kaum bezahlbar –
wer kann sich die Stadt noch leisten?

Mitarbeiter gesucht:

Jobmesse AgenDA im Luisencenter Darmstadt –
ein ungewöhnliches Leuchtturmkonzept



Inhalt

MENSCHEN. MACHEN. MÄRKTE

- 4 **„Wie wollen wir unsere Stadt gestalten?“**
Interview mit Oberbürgermeister Hanno Benz
- 8 **Richtungswahl in Stadt und Kreis**
Kommunalwahl 2026: Darmstadt und Darmstadt-Dieburg vor entscheidenden Weichenstellungen
- 12 ENTEGA gestaltet die Energiewende
Strategien für eine nachhaltige kommunale Wärmeversorgung in Darmstadt
- 13 Mit Bio-Abfall in Richtung Zukunft
TU Darmstadt testet Verfahren zur Herstellung nachhaltiger Kraftstoffe
- 15 UDVM übernimmt „Frankensteiner Rundschau“
- 16 Wieso Print Zukunft hat
UDVM-Geschäftsführer Diehl bricht Lanze für regionale Medienvielfalt

DARMSTADT & SÜDHESSEN

- 17 Grüne zur Reform des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und den Folgen für Hessen
- 18 **Wohnen in Darmstadt**
Wer kann sich die Stadt noch leisten?
- 20 KS Büromöbel und Friedrich Friedrich unterstützen
Senioren-Rikscha für die Stadt Griesheim
- 21 Ein Jahr www.DA.news
Digital, mehrsprachig, erfolgreich
- 22 Lebenswertes Darmstadt
Wie Merck die Stadt stärkt, die das Unternehmen seit Generationen prägt
- 24 Arbeiten am Osthang können beginnen
Informationzentrum der UNSESCO-Welterbestätte Mathildenhöhe

- 26 Osthang in Darmstadt
Ein Freiraum verschwindet – für ein Besucherzentrum?
- 28 Stilvolles Wohnen, stabile Werte und Lebensqualität für die Generation 60+
Neubauprojekt Residenz Ludwigshöhe Darmstadt
- 30 Ideologischer Kahlschlag zum Schuljahr 2026/2027 – CDU und SPD planen drastische Stellenkürzungen an Schulen
- 31 Frei-Talk – Der SonnTalk mit Bernhard Meyer ist zurück!
- 32 „Die Jobmesse hat Potenzial“
Jobmesse AgenDA im Luisencenter Darmstadt
Viel Publikum, klare Botschaften, neue Recruiting-Wege
- 42 Das Fürstliche Gartenfest auf dem Hofgut Kranichstein
- 45 Musik wird sichtbar
Bachs Matthäus-Passion in besonderer Interpretation
- 46 Frühling, neue Jahrgänge und Genuss von vinum autmundis
- 47 Odenwald Country Fair 2026

GESUNDHEIT

- 48 Bevor das Herz bricht – Dr. med. Martin Ruch über die Möglichkeiten zur Früherkennung von Arterieller Verschlusskrankung

FROHE BOTSCHAFTEN

KULTURFENSTER

- 52 Lesenswert
- 54 Ein feiner Strich bekommt ein neues Zuhause
Der Nachlass von Lorient geht nach Frankfurt
- 55 Podcast

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Darmstadt steht vor einem politischen Jahr. Im Frühjahr 2026 wählen die Bürgerinnen und Bürger eine neue Stadtverordnetenversammlung. Kommunalpolitik wirkt oft leiser als Bundes- oder Landespolitik, doch ihre Entscheidungen prägen den Alltag unmittelbar: Wie bezahlbar Wohnen bleibt, wie sich Verkehr entwickelt, welche Räume Kultur bekommt – und welche nicht. Diese Ausgabe des M-Magazins erscheint damit in einer Zeit, in der Weichen gestellt werden. Ein Beispiel dafür ist der Osthang an der Mathildenhöhe. Kaum ein Thema hat in den vergangenen Monaten so viele Diskussionen ausgelöst. Es geht um mehr als ein Besucherzentrum. Es geht um die Frage, wie Darmstadt mit seinen Freiräumen umgeht, wie viel Platz spontane Kultur noch hat – und wie eine Stadt den Balanceakt zwischen internationaler Sichtbarkeit und lokaler Identität meistert.

Während Darmstadt um seine kulturellen Räume ringt, wandert ein anderer kultureller Schatz nach Frankfurt: Der Nachlass von Loriot findet dort eine neue Heimat. Für die Region ist das ein Gewinn – für Darmstadt aber auch ein Anlass zur Selbstbefragung. Wie gelingt es, kulturelle Bedeutung nicht nur zu würdigen, sondern auch dauerhaft zu halten? Kultur ist kein statischer Besitz, sie braucht Orte, Aufmerksamkeit und manchmal auch den Mut zu neuen Konzepten.

Ein Blick in die Zukunft findet sich in dieser Ausgabe ganz konkret: unserem beiliegenden Ausbildungsmagazin. Es zeigt Perspektiven für junge Menschen, die ihren beruflichen Weg in der Region suchen. Ausbildung, Studium und der Einstieg ins Berufsleben sind Themen, die eng mit der Entwicklung unserer Stadt verknüpft sind.

Vielleicht verbindet all diese Themen ein gemeinsamer Gedanke: Stadt ist nie fertig. Sie verändert sich durch politische Entscheidungen, durch kulturelle Debatten und durch die Menschen, die in ihr leben. Kommunalwahl, Osthang, kulturelle Fragen und berufliche Perspektiven – sie alle erzählen davon, wie Darmstadt seine Zukunft aushandelt.

Wir laden Sie ein, mitzudenken, mitzureden und mitzugestalten.

Herzlich
Ihre Friederike Oehmichen

M

Menschen.
Machen.
Märkte.



**M – Magazin für Wirtschaft & Gesellschaft
in und um Darmstadt | No. 1/2026**
www.m-dasmagazin.de

VERLAG & HERAUSGEBER

Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH
Marktplatz 3 | 64283 Darmstadt
T. 06151 3929 – 866 | F. 06151 3929 – 899
Mail: ulrich.diehl@udvm.de

Sitz der Gesellschaft: Darmstadt
AG Darmstadt: HRB 88639
Eigentumsverhältnisse: 100 % der
Ulrich Diehl Verlag GmbH gehören Ulrich Diehl

Gültige Anzeigenpreisliste: 2025
Das M-Magazin erscheint als
Anzeigensonderveröffentlichung.

REDAKTION

Friederike Oehmichen, V.i.S.d.P.
Mail: oehmichen@magazin-lebenslust.de

Hans-Werner Mayer

PRODUKTMANAGER

Arthur Schönbein, Alexander Götz

MEDIENBERATER

Friederike Oehmichen
T. 06151 1012130 | M. 0163 7350002
Mail: oehmichen@magazin-lebenslust.de

Uli Diehl
T. 06151 39298 – 66 | M. 0171 4432482
Mail: ulrich.diehl@udvm.de

Angelika Giesche
T. 06155 8774545 | M. 0171 2467305
Mail: angelika.giesche@udvm.de

GESTALTUNG/LAYOUT

Obla Design, Bad König

DRUCK

Druckerei Manfred Berg
Ueberauer Straße 37a, 64354 Reinheim
Tel. 06162 – 1228, info@druckbild.de

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich. Nachdruck bedarf der ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Verlags. Gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Alle veröffentlichten Beiträge und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Zitate nur mit Quellenangaben. Bei Nichterscheinen des Magazins durch höhere Gewalt oder Arbeitskämpfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung des Bezugspreises.

„Wie wollen wir unsere Stadt gestalten?“

Im Gespräch mit dem M-Magazin spricht Oberbürgermeister Hanno Benz über Stadtentwicklung, kommunale Unternehmen, politische Kultur und die Rolle von Medien in der Demokratie.



Foto: © Arthur Schönbein

Zum Jahresbeginn, in der Zeit der Neujahrsempfänge, richtet sich der Blick traditionell nach vorn – auf politische Schwerpunkte, gesellschaftliche Herausforderungen und die Entwicklung der Stadt. Wir haben mit Darmstadts Oberbürgermeister Hanno Benz über seine Arbeit im Rathaus gesprochen: über die Rolle der Stadtwirtschaft, kommunale Gestaltungsspielräume, den Umgang mit Wachstum und Stadtentwicklung sowie über politische Kultur, Medienvielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ein Gespräch über Verantwortung, Perspektiven und die Frage, wie Politik vor Ort Vertrauen schaffen kann.

M-Magazin: Herr Benz, beginnen wir mit der Stadtwirtschaft: Welche Rolle spielt sie für die Entwicklung Darmstadts – nicht nur als Arbeitgeber, sondern auch als strategisches Instrument kommunaler Gestaltung?

Hanno Benz: Die Stadtwirtschaft hat eine herausragende Bedeutung, weil sie uns den notwendigen Gestaltungsspielraum verschafft, den wir als Kommune brauchen. Deshalb bin ich sehr froh, dass insbesondere sozialdemokratische Oberbürgermeister in den vergangenen Jahrzehnten der Versuchung widerstanden haben, kommunale Unternehmen zu privatisieren – gerade in Zeiten, in denen das politisch en vogue war. Stattdessen wurde die Stadtwirtschaft gezielt gestärkt.

Wenn man auf das Jahr 2025 blickt, das wirtschaftlich sehr herausfordernd war, zeigt sich umso mehr, dass unsere Unternehmen der Stadtwirtschaft weiterhin ein wichtiger Motor für die gesamte Region Südhessen sind. Allein als Arbeitgeber mit mehr als 10.000 Beschäftigten kommt ihnen eine enorme Bedeutung zu.

Darmstadt ist zudem eine der wenigen Kommunen bundesweit mit einer eigenen Stadtwirtschaftsstrategie. Darin definieren wir sehr klar, wo wir mit unseren kommunalen Unternehmen in den kommenden Jahren hinwollen. Die aktuelle Strategie für die Jahre 2026 bis 2030 haben wir in einem fraktionsübergreifenden, konsensualen Prozess erarbeitet. Sie soll noch vor der Kommunalwahl im Magistrat und in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden.

Zur Stadtwirtschaft zählen dabei unter anderem unser Energieversorgungsunternehmen, die Wohnungsbaugesellschaft, der ÖPNV und das Verkehrsunternehmen, aber auch viele weitere Akteure, die wesentlich dazu beitragen, dass Wirtschaft und Infrastruktur in Südhessen funktionieren.

Diesen Ansatz setzen wir fort, indem wir aktuell auch die Wirtschaftsförderung neu strukturieren. Sie wird künftig in die Darmstadt Marketing GmbH – ebenfalls ein Unternehmen der Stadtwirtschaft – integriert. Ziel ist es, effizienter, schneller und unternehmerischer zu agieren und damit bessere Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Stadt zu schaffen.

M-Magazin: Sie haben ENTEGA bereits angesprochen. Das Unternehmen agiert in einem hochdynamischen Energiemarkt und steht im Wettbewerb mit deutlich größeren Konzernen. Wo sehen Sie die besonderen Stärken eines kommunalen Energieversorgers?

Hanno Benz: Die größte Stärke von ENTEGA liegt darin, dass das Unternehmen vollständig im Eigentum der öffentlichen Hand ist – konkret der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Dadurch haben wir die Möglichkeit, strategisch Einfluss zu nehmen, etwa bei der konsequenten Ausrichtung auf bezahlbare und nachhaltige Energie sowie auf solide wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Mit dem Wechsel von Frau Wolf zu Herrn Schmidt an der Unternehmensspitze haben wir eine Entscheidung getroffen, die diese Linie der Kontinuität fortsetzt. All das wäre nicht möglich, wenn wir keine Gestaltungshoheit über unser Energieversorgungsunternehmen hätten. ENTEGA ist zudem ein modernes, bundesweit aufgestelltes Unternehmen. Das ist auch das Ergebnis einer frühzeitigen und konsequenten Ausrichtung auf zentrale Zukunftsthemen wie Klimaschutz und Digitalisierung. Diese strategische Weitsicht zahlt sich heute aus.

M-Magazin: Gezielte Desinformation ist inzwischen auch auf kommunaler Ebene angekommen. Wie wichtig sind Ihnen publizistische Souveränität und Medienvielfalt, insbesondere im lokalen Bereich?

Hanno Benz: Medienvielfalt und Pressefreiheit sind zentrale Pfeiler unserer Demokratie und damit ein hohes Gut. Gleichzeitig haben sich durch den Wandel der Kommunikationslandschaft und die Vielzahl neuer Kanäle Entwicklungen ergeben, die ich durchaus kritisch sehe. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir diesen Tendenzen konsequent entgegenwirken müssen. Neben der Pressefreiheit ist auch publizistische Wahrhaftigkeit ein elementarer Wert. Medienvielfalt darf nicht bedeuten, dass Desinformation, Hetze oder menschenfeindliche Inhalte verbreitet werden. Gerade auf kommunaler Ebene ist eine breite, vielfältige Medienlandschaft als Informationsquelle für die Bürgerinnen und Bürger extrem wichtig. Gleichzeitig braucht es klare Regeln und eine gemeinsame Verantwortung dafür, dass faktenbasiert, fair und sachlich berichtet wird.

M-Magazin: Die politische Kultur in Darmstadt wurde lange als konfliktreich beschrieben. Wie erleben Sie aktuell das Miteinander der Parteien?

Hanno Benz: Zunächst einmal bin ich der Ansicht, dass nicht jede kontroverse Diskussion automatisch ein Streit ist. Demokratie lebt davon, dass unterschiedliche Positionen vertreten und im Diskurs ausgetragen werden. Mit meiner Wahl zum Oberbürgermeister haben die Darmstädterinnen und Darmstädter deutlich gemacht, dass eine sehr einseitige Herangehensweise an bestimmte Themen nicht mehr dem Mehrheitswillen der Stadtgesellschaft entspricht. Darauf mussten sich alle politischen Akteure einstellen.

In den vergangenen zweieinhalb Jahren hat dieses neue Miteinander insgesamt gut funktioniert. Natürlich hoffe ich, dass sich auch nach der Kommunalwahl am 15. März eine politische Konstellation ergibt, in der es eine stabile Mehrheit gibt, die den Oberbürgermeister mitträgt und konstruktiv zusammenarbeitet.

M-Magazin: Darmstadt hat sich in den vergangenen Jahren sichtbar verändert. Wo verläuft für Sie die Grenze zwischen notwendiger Stadtentwicklung und dem Erhalt des spezifischen Charakters der Stadt?

Hanno Benz: Im Kern sprechen wir hier über die Wachstumsdebatte und damit über die grundsätzliche Frage: Wie wollen wir unsere Stadt gestalten? Ich bin fest davon überzeugt, dass Darmstadt keine



Illustration: © Yulia Buchatskaya – stock.adobe.com

Insel ist. Wir sind eingebettet in einen Landkreis mit vielen umliegenden Städten und Gemeinden – und genau in dieser Zusammenarbeit liegt der Schlüssel für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Seit meinem Amtsantritt habe ich deshalb sehr bewusst darauf hingearbeitet, Entwicklungsfragen regional zu denken. Das zeigt sich etwa bei gemeinsamen Gewerbegebieten mit Weiterstadt, beim Airfield in Griesheim oder beim regionalen Verkehrsentwicklungsplan, den wir derzeit aufstellen.

Auch unsere Wohnungsbaugesellschaft, der Bauverein, wurde angewiesen, wieder verstärkt in den umliegenden Kommunen zu bauen, wo dies möglich ist. Damit machen wir deutlich: Stadtentwicklung ist eine gemeinsame Aufgabe. In der Vergangenheit wurde diese regionale Perspektive zu oft vernachlässigt – hier haben wir einen Kurswechsel eingeleitet und sind auf einem guten Weg.

M-Magazin: *Ein konkretes Beispiel: Beim Ludwigshöhviertel wird häufig diskutiert, ob eine Bebauung mit mehr Einfamilien- und Reihenhäusern besser zum Stadtbild gepasst hätte.*

Hanno Benz: Solche „Was-wäre-wenn“-Debatten kann man führen, sie sind aber nur begrenzt zielführend. Entscheidend ist, dass wir aus vergangenen Entscheidungen die richtigen Lehren für zukünftige Projekte ziehen.

Mein klarer Anspruch ist: Wenn wir künftig das Klinikgelände in Eberstadt entwickeln, muss es dort einen ausgewogeneren Mix geben – also Geschosswohnungsbau ebenso wie Einfamilienhäuser. Gerade jungen Familien müssen wir die Möglichkeit geben, Wohneigentum zu erwerben oder entsprechende Wohnformen zu nutzen.

Das Ludwigshöhviertel ist in seinem Charakter so umgesetzt worden, wie es politisch beschlossen wurde. Für zukünftige Entwicklungen werden wir die Bedarfe sehr genau analysieren und entsprechend reagieren.

M-Magazin: *Das Thema Stadtbild sorgt derzeit immer wieder für öffentliche Debatten. Wo sehen Sie in Darmstadt die größten Spannungsfelder?*

Hanno Benz: Ich bin überzeugt davon, dass wir alle Herausforderungen offen und ehrlich diskutieren müssen – auch konfliktbeladene Themen, etwa im Zusammenhang mit Migration. Das muss jedoch immer im gegenseitigen Respekt und unter Wahrung der Menschenwürde geschehen.

Es ist weder einem Bundeskanzler noch anderen politischen Akteuren angemessen, bestimmte Bevölkerungsgruppen pauschal zu stigmatisieren. Eine solche Rhetorik wird einer ernsthaften Debatte über das Stadtbild nicht gerecht. Zum Stadtbild gehören alle Menschen, die hier leben.

Wir stellen uns diesen Herausforderungen als Stadt – sei es im Bereich der Sicherheit, wo wir viel unternommen haben, oder bei städtebaulichen Fragen wie der Weiterentwicklung der Innenstadt. Am Ende hängt all das aber auch entscheidend von einer auskömmlichen finanziellen Ausstattung der Kommunen ab.

Wenn Kommunen ihre Aufgaben erfüllen, Identität bewahren und Lebensqualität sichern sollen, brauchen sie die entsprechenden Mittel. Wer hohe Ansprüche an Städte stellt, muss auch bereit sein, ihnen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

M-Magazin: *Wenn Sie in zehn Jahren auf Ihre Amtszeit zurückblicken: Woran würden Sie persönlich messen, ob Ihre Politik erfolgreich war?*

Hanno Benz: Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn in Darmstadt wieder stärker das Gefühl verankert ist, dass Politik für alle Menschen gemacht wird – unabhängig vom Stadtteil, von Herkunft oder Lebensentwurf.

Mein Wunsch ist, dass die Bürgerinnen und Bürger dann sagen: Der Oberbürgermeister hat zugehört, war ansprechbar und hat im Interesse der Menschen in dieser Stadt gehandelt. Wenn dieses Vertrauen entsteht und Bestand hat, wäre das für mich der größte Maßstab für Erfolg.

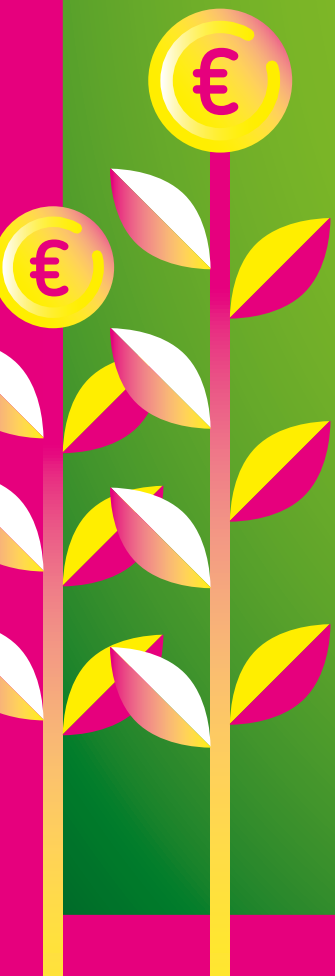




MIT DIR FÜR WIRTSCHAFT & WISSENSCHAFT

*Hochschulen unterstützen • Innovation und Start-ups fördern •
Unternehmen in unserer Region stärken*

Am
15.03.
GRÜN
wählen



GEMEINSAM GEHT'S.



Richtungswahl in Stadt und Kreis

Kommunalwahl 2026: Darmstadt und Darmstadt-Dieburg vor entscheidenden Weichenstellungen



Foto: © Manok – stockadobe.com

Wenn am 15. März 2026 gewählt wird, geht es in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg um weit mehr als die Zusammensetzung von Stadtverordnetenversammlung und Kreistag. Die Abstimmung entscheidet darüber, wie die Region in den kommenden fünf Jahren wachsen, sich bewegen und finanzieren wird – sozial, wirtschaftlich und ökologisch.

Die Ausgangslage ist dabei unterschiedlich: In Darmstadt trifft ein stark fragmentiertes Parteiensystem auf eine politisch aktive Stadtgesellschaft und mehrere einflussreiche lokale Listen. Im Landkreis prägen hingegen klassische Mehrheitsverhältnisse zwischen SPD, CDU und Grünen die politische Statik – bei gleichzeitig wachsendem Druck durch Finanzen, Schulbau und Mobilität.

Darmstadt: Viele Stimmen, klare Konfliktlinien

Mit 15 Listen und einer Rekordzahl an Kandidierenden ist die politische Vielfalt so groß wie nie. Große Alleinmehrheiten sind ausgeschlossen, Koalitionen zwingend. Entsprechend stark rücken programmatische Unterschiede in den Mittelpunkt.

Die SPD setzt auf Kontinuität und soziale Infrastruktur. Bezahlbarer Wohnraum, zusätzliche Kita-Plätze und der Ganztagsausbau sollen die wachsende Stadt zusammenhalten. Spitzenkandidat Bijan Kaffenberger verbindet diesen Kurs mit einem klaren Fokus auf Digitalisierung und Verwaltungsmodernisierung.

Die Grünen positionieren sich als treibende Kraft der Verkehrswende und der klimaneutralen Stadtentwicklung. Gleichzeitig betonen sie wirtschaftliche Stabilität und die Bedeutung des Wissenschafts- und Technologiestandorts Darmstadt.

Die CDU setzt dem eine stärker ordnungs- und wirtschaftspolitisch geprägte Agenda entgegen. Sicherheit, Sauberkeit, eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen stehen im Mittelpunkt.

Die Linke legt den Schwerpunkt auf soziale Gerechtigkeit: günstiger Nahverkehr, kommunaler Wohnungsbau und stärkere Unterstützung für Menschen mit niedrigen Einkommen. Volt wiederum bringt eine dezidiert europäi-



Verkehr: Stadt der kurzen Wege oder freie Fahrt?

In Darmstadt ist die Verkehrspolitik das emotionalste Thema. Die Grünen treiben den Ausbau von Radwegen, Bus- und Straßenbahnangeboten sowie Verkehrsberuhigungen voran. SPD und Linke unterstützen den ÖPNV-Ausbau, betonen jedoch stärker die soziale Frage der Bezahlbarkeit.

CDU und FDP warnen vor Einschränkungen für den Individualverkehr und fordern leistungsfähige Hauptachsen, ausreichenden Parkraum und technologieoffene Lösungen. Volt setzt auf intelligente Verkehrssteuerung und datenbasierte Planung.

Im Landkreis verschiebt sich die Debatte: Hier geht es vor allem um bessere Taktungen, neue Busverbindungen und die Anbindung ländlicher Gemeinden an Darmstadt und das Rhein-Main-Gebiet.

Sicherheit: Unterschiedliche Wege zum gleichen Ziel

Beim Thema Sicherheit zeigen sich klassische Unterschiede. Die CDU fordert mehr kommunale Ordnungskräfte und eine konsequentere Durchsetzung bestehender Regeln. SPD und Grüne setzen stärker auf Prävention, Sozialarbeit und städtebauliche Maßnahmen. Die Linke betont soziale Ursachen von Unsicherheit, während die AfD einen restriktiven sicherheits- und migrationspolitischen Kurs vertritt.

Bildung: Konsens mit Nuancen

Einigkeit besteht darüber, dass Bildung der Schlüssel für die Zukunft der Region ist. Unterschiede liegen im „Wie“: Die SPD treibt den Ganztagsausbau voran, die Grünen verknüpfen Bildungsinvestitionen mit Nachhaltigkeitskonzepten, die CDU fordert schnellere Bauverfahren und bessere Ausstattung, die FDP die umfassende Digitalisierung der Schulen. Die Linke setzt auf gebührenfreie Angebote und mehr Personal.

Im Landkreis wird die Schulpolitik zur Schlüsselfrage – finanziell wie strukturell.

sche und digitalpolitische Perspektive ein – mit Forderungen nach datenbasierter Stadtplanung, transparenter Verwaltung und neuen Beteiligungsformaten.

Hinzu kommen lokale Kräfte wie Uffbasse oder die Wählergemeinschaft Darmstadt, die bewusst pragmatisch auftreten und sich auf konkrete Stadtteilthemen konzentrieren.

Landkreis: Schulen, Buslinien und die Kreisumlage

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg bestimmen strukturelle Fragen den Wahlkampf. Wachsende Schülerzahlen machen neue Schulen und Sanierungen notwendig, gleichzeitig belasten steigende Kosten die Kommunen. Die Höhe der Kreisumlage ist deshalb ein zentrales Konfliktfeld.

SPD-Landrat Klaus Peter Schellhaas setzt auf Kontinuität beim Ausbau der Bildungs- und Sozialinfrastruktur. Die CDU fordert eine effizientere Verwaltung und eine stärkere wirtschaftliche Entwicklung, um die Finanzlage zu stabilisieren. Die Grünen konzentrieren sich auf klimafreundliche Mobilität und nachhaltige Kreisentwicklung.

Auch hier bringen kleinere Parteien eigene Akzente ein: Die FDP mit dem Fokus auf Digitalisierung und Bürokratieabbau, Volt mit modernen Beteiligungs- und Antidiskriminierungskonzepten, die Linke mit sozialen Ausgleichsmaßnahmen.

Wirtschaft und Stadtentwicklung

Die wirtschaftspolitischen Linien verlaufen erwartbar: CDU und FDP betonen Gewerbeflächen, Mittelstand und schnellere Genehmigungen. SPD und Grüne wollen Wachstum mit sozialer und ökologischer Stadtentwicklung verbinden. Volt sieht in Start-ups, Datenökonomie und europäischer Vernetzung Chancen für den Standort. Die Linke fordert stärkere kommunale Steuerung und Schutz vor steigenden Mieten.

In Darmstadt spielt zusätzlich die Zukunft der Innenstadt eine zentrale Rolle – vom Umgang mit großen Handelsflächen bis zur Aufenthaltsqualität.

Offenes Rennen, komplexe Mehrheiten

Sowohl in der Stadt als auch im Landkreis deutet alles auf komplizierte Mehrheitsbildungen hin. Klare Dominanzen sind nicht zu erwarten. Damit wird die Zeit nach der Wahl erneut von Koalitionsverhandlungen geprägt sein.

Die Kommunalwahl 2026 ist damit eine Richtungswahl: zwischen sozialem Ausgleich und wirtschaftlicher Dynamik, zwischen Verkehrswende und individueller Mobilität, zwischen Klimaschutz und Haushaltsdisziplin – und nicht zuletzt zwischen etablierten Parteien und neuen politischen Kräften.

PARTEIEN UND PROFILE

SPD Soziale Infrastruktur, Wohnungsbau, Ganztags, bezahlbare Mobilität, Verwaltungsmodernisierung

CDU Sicherheit und Ordnung, Wirtschaftsförderung, leistungsfähige Verwaltung, Verkehrsinfrastruktur

Die Grünen Klimaneutrale Stadt/Kreis, ÖPNV- und Radverkehrsausbau, nachhaltige Wirtschaft

FDP Digitalisierung, Bürokratieabbau, Mittelstand, technologieoffene Verkehrspolitik

Die Linke Günstiger ÖPNV, kommunaler Wohnungsbau, soziale Leistungen, gebührenfreie Bildung

Volt Digitale Verwaltung, datenbasierte Stadtplanung, europäische Vernetzung, Bürgerbeteiligung

AfD Haushaltsdisziplin, Sicherheit, migrationspolitische Restriktionen

Lokale Listen (Uffbasse, WGD, UWG)
Pragmatische Kommunalpolitik, Stadtteilfokus, parteiunabhängig



Friedrich Friedrich

Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH

DMS
UMZUG & LOGISTIK



Folgen Sie uns auf Social Media:



Ihr Partner für Privat- und Firmenumzüge!

Privatumzüge

- ✓ Nah, fern & international
- ✓ Persönliche Beratung & professionelle Durchführung
- ✓ Demontage, Montage & Zwischenlagerung
- ✓ Von Mitmach- bis Full-Service
- ✓ Mitarbeiterumzüge
- ✓ Seniorenzüge

Firmenumzüge

- ✓ Präzise Planung, minimale Ausfallzeiten
- ✓ Projektmanagement & persönliche Koordination
- ✓ Referenzen namhafter Unternehmen – auf Anfrage verfügbar

+ Labor- und Klinikumzüge

+ IT-Umzüge

Jetzt anrufen & beraten lassen: ☎ 06155 - 83 67 0

Friedrich Friedrich

Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH
Wiesenstraße 5 • 64347 Griesheim • anfrage@friedrich-umzug.de
→ www.friedrich-umzug.de → www.sb-lagerhaus.de



Mehr Infos oder Kontakt unter:
friedrich-umzug.de



ENTEKA gestaltet die Energiewende

Strategien für eine nachhaltige kommunale Wärmeversorgung in Darmstadt

Die Wärmeversorgung von Gebäuden macht in Deutschland mehr als 50% des gesamten Endenergieverbrauchs aus und verursacht rund 20% des CO₂-Ausstoßes. Der Großteil der Wärmenachfrage wird heute immer noch durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen wie Gas und Öl gedeckt, die aus dem Ausland bezogen werden. Der Anteil der Fernwärme am gesamten Wärmebedarf in Darmstadt beträgt heute ca. 18% und ist bereits jetzt überwiegend umweltfreundlich. Etwa zwei Drittel der Energie resultieren aus der unvermeidbaren Abwärme des Müllheizkraftwerks (MHKW) Darmstadt und aus Biomethan. Die kommunale Wärmeplanung der Wissenschaftsstadt Darmstadt, sieht eine Ausweitung des Anteils der Fernwärme am Wärmebedarf auf rund 33% bis zum Jahr 2045 vor. Diese schrittweise Transformation geht einher mit der Dekarbonisierung der Fernwärme aus unvermeidbarer Abwärme des MHKW, mit Großwärmepumpen und in der Spitzenlast mit Wasserstoff.

Dennoch wird bei diesen Zahlen klar: Vor uns steht eine tiefgreifende, umfassende Transformation der Wärmeversorgung. Ohne diese werden die Klimaziele verfehlt. Für eine zukunftssichere, verlässliche und bezahlbare Wärmeversorgung müssen wir zukünftig auf Erneuerbare Energien und die Nutzung unvermeidbarer Abwärme aus z. B. Industrieanlagen setzen.



Foto: © ENTEKA

Dabei können durch Nutzung und Ausbau der Bestandswärmenetze, die für die Wärmewende notwendigen Investitionen begrenzt werden. Als Energiequelle kann neben erneuerbaren Quellen und synthetischen Gasen oder Wasserstoff unvermeidbare Abwärme genutzt werden, die bei Industrieprozessen oder der Müllverbrennung ent-

steht, und ansonsten ungenutzt an die Umgebung abgegeben werden muss.

Um Fernwärmepreise bezahlbar und den Ausbau finanzierbar zu halten, ist für ENTEKA eine Fokussierung auf die wirtschaftlichsten Technologien mit niedrigen Investitions- und Betriebskosten entscheidend. Die Ableitung für die ENTEKA Wärmestrategie lautet daher: Wir wollen kosteneffiziente und weniger kapitalintensive Technologien nutzen, um Bezahlbarkeit, Akzeptanz und Finanzierbarkeit sicherzustellen. Deshalb starteten wir bereits im Jahr 2024 mit dem Umbau und der Modernisierung des MHKW Darmstadt.

Im Polygon Martinsviertel wird der Fernwärmeausbau vorausschauend erprobt

Eine weitere Maßnahme ist z.B. der vorausschauende Ausbau der Fernwärme im Polygon Martinsviertel. Hier bauen wir eigenwirtschaftlich die Fernwärmeversorgung für elf Häuserblocks mit 220 Gebäuden und über 1.500 Haushalten aus, mit dem Ziel der Entwicklung und Optimierung der Genehmigungs- und Umsetzungsprozesse. Insgesamt sollen bis 2030 in Darmstadt zwölf Kilometer Fernwärmehaut errichtet werden.

Grundlage dafür ist die Nutzung unvermeidbarer Abwärme aus dem MHKW des ZAS, dem Zweckverband Abfallverwertung Südhessen. Der ZAS (Zweckverband Abfallverwertung Südhessen) ist Eigentümer des Müllheizkraftwerks Darmstadt. Die ENTEKA AG übernimmt im Auftrag des ZAS die Geschäftsführung. Durch eine Modernisierung der Anlagentechnik schaffen wir gerade Platz für die Errichtung eines Drehrohrofens. In diesem Ofen werden künftig die Klärschlämme aus der Region entsorgt und der darin enthaltene lebenswichtige Rohstoff Phosphor zurückgewonnen. Später soll die auskoppelbare Wärmeleistung des MHKW von aktuell 17 auf bis zu 57 Megawatt (MW) thermisch gesteigert werden, was aus einer Umstellung von Dampf auf Warmwasser resultiert. Eine weitere Maßnahme nach der Auskopplung der Wärme, ist der Bau einer Verbindungsleitung nach Kranichstein, damit dort auch Wärme aus dem MHKW eingesetzt werden kann.

Unter www.entega.de/fernwaerme können Bürgerinnen und Bürger prüfen, ob ihr Gebäude künftig ans Fernwärmenetz angeschlossen werden kann oder ob eine dezentrale Lösung, z. B. mit einer Wärmepumpe, empfohlen wird.

Mit Bio-Abfall in Richtung Zukunft

TU Darmstadt testet Verfahren zur Herstellung nachhaltiger Kraftstoffe

Was wäre, wenn aus Maiskolbenresten Flugzeugtreibstoff würde? Wenn organische Siedlungsabfälle nicht mehr entsorgt, sondern zu Energieträgern für interkontinentale Flüge veredelt würden? Genau an diesem Punkt setzt ein Forschungsprojekt an, das zeigt, wie aus biogenen Reststoffen nachhaltige Kraftstoffe entstehen können – technologisch anspruchsvoll, aber mit großem Potenzial für den Klimaschutz.

Im EU-Projekt CARBIOW untersucht ein internationales Konsortium, wie sich schwer verwertbare organische Abfälle in hochwertige Kraftstoffe umwandeln lassen. Einen entscheidenden Teil der Prozesskette hat die TU Darmstadt jetzt im industrienahen Maßstab getestet.

Energie-Upgrade für Reststoffe

Der Weg vom Abfall zum Treibstoff beginnt mit einem thermischen „Upgrade“: der Torrefizierung. Bei rund 250 Grad Celsius wird das Material getrocknet und energetisch aufgewertet. Das Ergebnis ist ein homogener, energiedichter Rohstoff, der sich leichter transportieren und weiterverarbeiten lässt.

Anschließend folgt der zentrale Schritt: die Gasifizierung. Dabei entsteht Synthesegas – ein Gemisch aus Wasserstoff und Kohlenmonoxid. Dieses Gas bildet die Grundlage für die sogenannte Fischer-Tropsch-Synthese, mit der sich unter anderem nachhaltiges Bio-Kerosin (Sustainable Aviation Fuel, SAF) oder Schiffskraftstoffe wie Methanol herstellen lassen.

Technik im Realitätscheck

Am Institut für Energiesysteme und Energietechnik (EST) der TU Darmstadt wurde das Verfahren unter realitätsnahen Bedingungen erprobt. In einer mehrtägigen Testkampagne verarbeiteten die Forschenden rund sieben Tonnen Holzpellets sowie neun Tonnen torrefizierte Maiskolbenreste in einer Pilotanlage mit industrienaher Kapazität.

Herzstück der Anlage ist eine zirkulierende Wirbelschicht. Feinkörnige Feststoffe werden dabei durch heiße Gase in Bewegung gehalten und intensiv vermischt – ideale Bedingungen für eine effiziente Umwandlung. Statt des



üblichen Sands kam erstmals ein Eisen-Titan-Erz als Bettmaterial zum Einsatz. Es überträgt Sauerstoff besonders effektiv im Reaktor und wirkt zugleich katalytisch. Das steigert die Konversionsrate – also den Anteil des Materials, der tatsächlich in verwertbares Gas überführt wird.

Die Tests zeigten: Das Verfahren erreicht eine hohe Umwandlungseffizienz. Gleichzeitig wurde deutlich, dass bei neuartigen Reststoffen noch Optimierungspotenzial besteht – ein wichtiger Befund auf dem Weg zur industriellen Umsetzung.

Perspektive für schwer elektrifizierbare Sektoren

Während Pkw und Stadtbusse zunehmend elektrifiziert werden, bleiben Luft- und Schifffahrt große Herausforderungen der Energiewende. Hier könnten nachhaltige synthetische Kraftstoffe eine Schlüsselrolle spielen. CARBIOW liefert dafür wichtige Bausteine – technisch, ökologisch und ökonomisch. Die Ergebnisse fließen in umfassende Bewertungen ein, die als Grundlage für künftige Investitionsentscheidungen dienen können.

Das Projekt wird im EU-Programm „Horizon Europe“ gefördert und läuft bis März 2026. Elf weitere Partner aus acht europäischen Ländern sind beteiligt.

Was heute noch nach Hightech-Labor klingt, könnte morgen Teil einer klimaneutralen Treibstoffproduktion sein – mit Ausgangsstoffen, die bislang kaum Beachtung fanden.

Fotos: © M. Schupplich | Viktor – stock.adobe.com

**EIN DARMSTADT.
FÜR ALLE.**

SPD

**HANNO BENZ
STÄRKEN.**

**SPD
WÄHLEN.**



UDVM übernimmt „Frankensteiner Rundschau“

Ein weiterer Schritt zum Erhalt der Medienvielfalt in Südhessen: Die Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH hat die „Frankensteiner Rundschau“ übernommen. Damit profitieren sowohl die lokale Zeitung als auch ihre Leserschaft und ihre Werbepartner künftig von der lokalen Stärke des UDVM-Verbands. Karin Marianne Weber, seit 2009 Herausgeberin der „Frankensteiner Rundschau“, bleibt dem Blatt erhalten, tritt aber aus persönlichen Gründen kürzer. Die nächste Ausgabe der „Frankensteiner Rundschau“ erscheint Ende März.

Ulrich Diehl, UDVM-Geschäftsführer: „Wir freuen uns sehr, die „Frankensteiner Rundschau“ als neues Mitglied in der UDVM-Familie begrüßen zu dürfen. Das ist ein weiterer Baustein in unserem Bestreben, die Medienvielfalt in Südhessen nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen. Wir glauben fest an die Zukunft von Print, denn wir bringen die Nachrichten direkt zu den Menschen in die Haushalte. Diese Überzeugung haben wir mit dieser Übernahme nochmals bekräftigt.“

Über die „Frankensteiner Rundschau“

Die „Frankensteiner Rundschau“ ist seit 2009 eine beliebte und etablierte lokale Zeitung mit Sitz in Pfungstadt. Sie erscheint viermal jährlich mit einer Auflage von 43.200 gedruckten Exemplaren. In den vier Gebieten Pfungstadt, Eberstadt, Bergstraße und Griesheim wird sie kostenlos in jeden Haushalt verteilt.



Die bisherige Herausgeberin der „Frankensteiner Rundschau“, Karin Marianne Weber und Ulrich Diehl vom Darmstädter UDVM Verlag. Foto: UDVM

Über die Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH

Der Verlag der UDVM mit Sitz in Darmstadt bietet eine facettenreiche Auswahl an hochwertigen regionalen Medien in den Bereichen Kultur, Gesundheit, Wirtschaft oder Lifestyle. Ziel ist es, den Leser:innen eine fundierte und vielseitige Informationsquelle zu bieten. Seit Februar 2025 ist UDVM zudem mit dem Online-Portal www.DA.news am Start, das regionale Nachrichten in zwölf verschiedenen Sprachen kostenfrei zur Verfügung stellt.



KONTAKT

Ulrich Diehl Verlag und Medienservice
Marktplatz 3
64283 Darmstadt
Telefon: 06151/ 39298 0
Email: info@udvm.de

Wieso Print Zukunft hat

UDVM-Geschäftsführer Diehl bricht Lanze für regionale Medienvielfalt



Verleger Ulrich Diehl und Andreas Nowak, Initiator des Netzwerks Begegnungen im Business in Egelsbach.

Foto: UDVM/SK

Seit Jahren sind immer wieder Abgesänge auf gedruckte Zeitungen und Zeitschriften zu hören – zu Unrecht, wie Ulrich Diehl findet. Bei der Veranstaltung „Print ist tot – lang lebe Print“ des Netzwerks Begegnungen im Business in Egelsbach brach der Geschäftsführer der UDVM GmbH nicht nur eine Lanze für Printprodukte, sondern zeigte auch, wie diese auch im Zusammenspiel mit Online und regionalen Unternehmen zu einem Gewinn für alle werden können.

„Print erreicht nicht nur die Menschen, die etwas suchen, sondern kommt zu den Menschen“, erklärte Diehl. „Damit sind gezielte regionale Ansprachen möglich.“ Dabei nannte er unter anderem die Bewerbung von Impfzentren über kostenlose Wochenblätter während der Corona-Pandemie als Beispiel. Im Gegensatz zu Internetseiten gebe es bei Zeitungen und Zeitschriften weniger Ablenkung, keine Popups oder Banner, die sich beim Lesen über die Texte schieben. Dass Printprodukte physisch greifbar sind, oft aufbewahrt und sogar mehrmals angelesen haben, ist ein weiterer Vorteil.

Höhere Schwelle für Desinformation

Gerade in Zeiten von Desinformation haben gedruckte Produkte einen bedeutenden Vorteil, wie Diehl betonte. Während im Internet jeder quasi sofort und ohne Kosten Informationen verbreiten könne, müsse ein Printprodukt erst produziert werden. Weil das deutlich teurer sei, gibt es hier eine deutlich höhere Schwelle, Unsinn und Falschmeldungen zu verbreiten.

Seit rund 16 Jahren verlegt Diehl diverse regionale Printtitel in Südhessen – vom Wochenblatt bis zum Kulturmagazin – doch das bedeutet nicht, dass er sich gegen die zunehmende Digitalisierung sperrt. Erst vor einem Jahr hat er erfolgreich das mit Internet-Portal DA.news gestartet. Dort finden sich kostenfrei regionale Inhalte in zwölf verschiedenen Sprachen.

Die Kombination macht's

Print und Online greifen dabei auf den gleichen Datenpool von UDVM zurück, der auch von Kooperationen mit Städten, Gemeinden und Hochschulen gespeist wird. Besonders in der Kombination von Print, Digital und realen Events sieht Diehl großes Potenzial und zahlreiche Multiplikationseffekte auch für Werbetreibende.

Gerade erst hat Diehl die „Frankensteiner Rundschau“ www.frankensteiner-rundschau.de mit Sitz in Pfungstadt übernommen – ein weiteres Bekenntnis zu Print. „Wir bringen die Informationen zu den Menschen“, sagt er. „Auch deswegen wird es uns auch noch in zehn Jahren geben.“

(SK)

INFORMATION

Begegnungen im Business ist ein Netzwerk, das sich mit seinen Veranstaltungen an Unternehmerinnen und Unternehmer, Selbstständige sowie Entscheiderinnen und Entscheider aus der Region Rhein-Main richtet. Dahinter stecken der Videograf Andreas Nowak, seine Frau Britta und der Grafiker Jochen Ditter. Die nächste Veranstaltung zum Thema „Marketingkooperationen“ findet am 11. März im Biergarten „Gute Landung“ in Egelsbach statt.

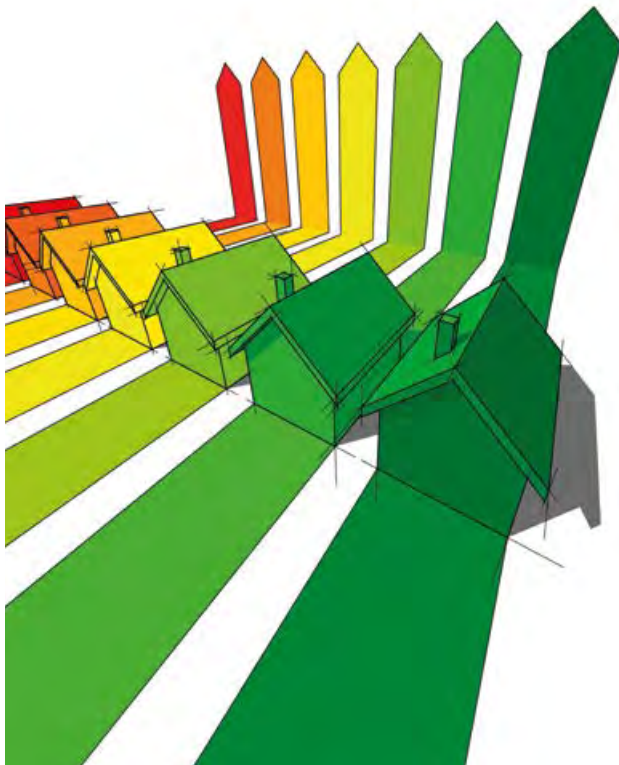
Anmeldung unter: www.eventbrite.de

GRÜNE zur Reform des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und den Folgen für Hessen

CDU und SPD stellen den Bürgerinnen und Bürgern eine gigantische Kostenfalle

Kaya Kinkel, Sprecherin für Energie der GRÜNEN Landtagsfraktion: „Das Feedback von Expertinnen und Experten ist eindeutig: Die CDU-Pläne zum GEG schaden im Grunde allen, die eine Heizung nutzen oder ihr Geld mit moderner Heiztechnik verdienen.“

Foto: © Slavomir Valigursky – stock.adobe.com



Die Vorgabe, der Gasversorgung in naher Zukunft beachtliche Mengen ‚grüner Gase‘ beizumischen, um Millionen von Gasheizungen in Betrieb zu halten, ist abstrus. Diese Gase sind rar und teuer. Zahlen müssen das die Verbraucher. Damit lässt die CDU unter Duldung der SPD alle Haushalte, die eine Gasheizung nutzen, in eine gigantische Kostenfalle laufen. Besonders Mieterinnen und Mieter sind betroffen, die sich nicht wehren können wenn ihr Vermieter eine fossile Heizung anschafft.

Heute zeigt sich: Die CDU hat sich mit ihrer unsachlichen Kritik am Heizungsgesetz verrannt. Es ist besorgniserregend, dass sie aus reinem Populismus bereit ist, die Bürgerinnen und Bürger einer gewaltigen finanziellen Bedrohungslage auszuliefern. Die Quittung dieser Fehlentscheidung wird schmerzhaft.“

Autohaus Alsbach Bayram GmbH
Sandwiesenstr. 29-30, 64665 Alsbach-Hähnlein





**SEAT.
Rollin' Young.**

**DER NEUE
SEAT IBIZA**
Ab 169,00 € mtl. leasen.¹



**Und jetzt alles
auf play.**

Wohnen in Darmstadt

Wer kann sich die Stadt noch leisten?



Darmstadt wächst. Neue Arbeitsplätze in Forschung und Technologie, steigende Studierendenzahlen und die Nähe zum Rhein-Main-Gebiet machen die Wissenschaftsstadt attraktiv – und teuer. Wer heute eine Wohnung sucht, braucht Geduld, ein gutes Einkommen oder beides. Für viele stellt sich die Frage: Ist Darmstadt noch eine Stadt für alle?

Innenstadt: begehrt und kaum bezahlbar

In zentralen Lagen wie dem Martinsviertel, dem Johannisviertel oder rund um den Herrngarten sind Mietwohnungen rar. Wenn sie angeboten werden, liegen die Preise häufig deutlich über dem, was Haushalte mit mittlerem Einkommen zahlen können. Kleine Wohnungen werden von Studierenden und Berufseinsteigern stark nachgefragt, größere Wohnungen sind für Familien kaum bezahlbar.

Bei Besichtigungsterminen treffen nicht selten zahlreiche Interessenten aufeinander. Wer den Zuschlag erhält, entscheidet oft die Höhe des Einkommens – oder die Geschwindigkeit, mit der alle Unterlagen eingereicht werden. Die Folge: Viele weichen an den Stadtrand oder gleich ins Umland aus.

Arheilgen und Kranichstein: Ausweichquartiere unter Druck

Stadtteile wie Arheilgen oder Kranichstein galten lange als bezahlbare Alternativen. Dort sind die Mieten im Vergleich zur Innenstadt noch niedriger, doch auch hier zeigt

die Entwicklung nach oben. Gleichzeitig wächst die Nachfrage, weil immer mehr Menschen innerhalb der Stadtgrenzen bleiben möchten.

In Arheilgen konkurrieren junge Familien mit Pendlern um größere Wohnungen und Reihenhäuser. In Kranichstein wird günstiger Wohnraum knapper, während Modernisierungen zu steigenden Mieten führen. Für langjährige Bewohner bedeutet das zusätzliche Belastungen. Bezahlbarkeit verschiebt sich damit räumlich – gelöst wird das Problem nicht.

Neue Quartiere als Hoffnungsträger?

Mit der Lincoln-Siedlung und dem entstehenden Ludwigshöviertel setzt Darmstadt auf neue Wohngebiete. Sie sollen zusätzlichen Wohnraum schaffen und unterschiedliche Einkommensgruppen berücksichtigen. Tatsächlich entstehen dort geförderte Wohnungen ebenso wie frei finanzierte Angebote.

Doch auch in den Neubauquartieren liegen viele Mieten auf einem Niveau, das für Haushalte mit mittlerem Einkommen eine Herausforderung bleibt. Steigende Baukosten wirken sich direkt auf die Mietpreise aus. Die neuen Quartiere schaffen Entlastung, aber keine spürbare Entspannung auf dem Wohnungsmarkt.

Drei Gruppen, drei Perspektiven

Die Situation betrifft unterschiedliche Bevölkerungsgruppen auf verschiedene Weise. Studierende suchen vor



allem kleine, bezahlbare Wohnungen oder WG-Zimmer. Viele von ihnen weichen inzwischen auf umliegende Gemeinden aus und pendeln täglich zur Hochschule. Junge Familien brauchen mehr Platz und stoßen schnell an finanzielle Grenzen. Wer in Darmstadt bleiben möchte, muss Kompromisse bei Lage, Wohnfläche oder Ausstattung eingehen.

Ältere Menschen wiederum wohnen häufig seit Jahrzehnten in ihren Wohnungen, die für ihre Lebenssituation eigentlich zu groß geworden sind. Kleinere, barrierefreie Alternativen im vertrauten Umfeld sind jedoch schwer zu finden. Dadurch bleiben Wohnungen belegt, die für Familien geeignet wären – ein struktureller Effekt, der den Markt zusätzlich verengt.

Was jetzt passieren müsste

Wohnungsbau allein wird die Situation nicht lösen. Entscheidend ist, welche Wohnungen entstehen. Gefragt sind mehr geförderter Wohnraum, kleinere barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen und familiengerechte Wohnungen mit moderaten Mieten. Auch die Nachverdichtung bestehender Flächen kann einen Beitrag leisten.

Gleichzeitig gewinnt das Umland weiter an Bedeutung. Gute Verkehrsverbindungen könnten den Druck vom Darmstädter Wohnungsmarkt nehmen, ohne dass Menschen ihren Lebensmittelpunkt vollständig verlagern müssen.

Eine soziale Frage für die Stadtgesellschaft

Darmstadt profitiert wirtschaftlich von Wachstum und Zuzug. Doch der angespannte Wohnungsmarkt droht, die soziale Mischung zu verändern. Wenn sich Studierende, Familien und Menschen mit mittleren Einkommen die Stadt nicht mehr leisten können, verliert Darmstadt einen Teil dessen, was sie ausmacht.

Die Frage nach bezahlbarem Wohnen ist damit längst mehr als ein Thema für den Immobilienmarkt – sie entscheidet über die Zukunft der Stadtgesellschaft.

KS Büromöbel und Friedrich Friedrich unterstützen Senioren-Rikscha für die Stadt Griesheim

Wer kann sich die Stadt noch leisten?

Die Stadt Griesheim verfügt ab sofort über eine eigene Senioren-Rikscha, die älteren Bürgerinnen und Bürgern kostenfreie Fahrten und damit mehr Mobilität und Lebensqualität ermöglicht. Finanziert wurde das Projekt durch Spenden lokaler Unternehmen und Unterstützer, darunter die Griesheimer Firmen KS Büromöbel und Umzugslogistiker Friedrich Friedrich.

Im Rahmen einer offiziellen Übergabe nahmen Bürgermeister Geza Krebs-Wetzl sowie Vertreter der beteiligten Unternehmen die neue Stadt-Rikscha am vergangenen Freitag offiziell in Empfang. Die Übergabe fand in Kooperation mit dem Fachhändler Fahrrad XXL statt, dessen Experte Sven Rattay die technischen Besonderheiten und Vorteile des Fahrzeugs vorstellte.

Die speziell für Seniorenfahrten entwickelte Rikscha bietet hohen Komfort und Sicherheit. Eine gepolsterte Sitzbank, eine bis zum Boden absenkbare Fußablage und ein klappbarer Sicherheitsbügel erleichtern den Einstieg und sorgen für Schutz während der Fahrt. Der Lithium-Ionen-Akku mit 482,5 Wh bietet je nach Nutzung eine Reichweite von etwa 40 bis 60 km und kann in rund 2,5 bis 3 Stunden auf etwa 70 % geladen werden.



Geplant ist außerdem eine digitale Buchungsplattform: Über eine App können Ehrenamtliche ihre Verfügbarkeit eintragen und die Senioren Fahrten buchen. Ziel ist eine nachhaltige Mobilitätslösung, die Begegnungen fördert und Isolation vorbeugt.

„Als Griesheimer Unternehmen ist es uns ein besonderes Anliegen, Projekte zu unterstützen, die direkt den Menschen in unserer Stadt zugutekommen“, sagt Oliver Gerheim, Geschäftsführer von Friedrich Friedrich. „Die Senioren-Rikscha schafft neue Möglichkeiten für Begegnung, Teilhabe und Lebensfreude.“

Auch Herbert Pest, Geschäftsführer von KS Büromöbel, betont die Bedeutung des Engagements: „Dieses Projekt steht für gelebte Gemeinschaft. Wir freuen uns sehr, einen Beitrag dazu leisten zu können, die Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren in Griesheim zu verbessern.“ Mit ihrem Engagement unterstreichen KS Büromöbel und Friedrich Friedrich ihre regionale Verbundenheit und ihr klares Bekenntnis zur sozialen Verantwortung vor Ort.

Ein Jahr www.DA.news

Digital, mehrsprachig, erfolgreich

DARMSTADT. Ein einzigartiges Konzept auf Erfolgskurs: ein Jahr nach dem Start von www.DA.news, dem digitalen und mehrsprachigen Nachrichtenportal für Darmstadt und Südhessen, ziehen die Macher ein ausgesprochen positives Fazit. „Wir haben mit www.DA.news ein einzigartiges Konzept in Deutschland auf den Weg gebracht, das sich im vergangenen Jahr sehr dynamisch entwickelt hat“, sagt Ulrich Diehl, Mitinitiator des Projekts und Geschäftsführer der federführenden Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH (UDVM). „Dabei haben wir uns als zuverlässiger Lieferant für Nachrichten und Informationen aus der Region etabliert und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Medienvielfalt in Darmstadt und Südhessen.“

www.DA.news berichtet aktuell, unabhängig und kostenfrei über das, was die Region bewegt – und das in zwölf Sprachen. Dabei bietet www.DA.news eine barrierefreie Informationsquelle für alle, die in Darmstadt leben, arbeiten oder zu Gast sind – egal, ob lokale Nachrichten, Sport, Kultur oder gesellschaftliche Themen. Ergänzend dazu gibt es praktische Service-Infos, etwa zu Behördenangelegenheiten, Jobangeboten oder regionalen Veranstaltungen.

Die nächsten Schritte für www.DA.news sieht Diehl in einem weiteren Ausbau des Angebots. Ein Plus sei dabei die Verknüpfung des digitalen Angebots von www.DA.news mit den verschiedenen Printtiteln des UDVM-Verlags und verschiedenen Service-Angeboten wie Messen oder anderen Events, die auch für Werbetreibende in der Region eine attraktive Option bieten. Zudem könne das Konzept eines kostenfreien, mehrsprachigen Nachrichtenportals auch als Franchise-Modell auf andere Regionen in Deutschland ausgeweitet werden.

Keyfacts zu www.DA.news

- Kosten- und barrierefreies Angebot mit Informationen und Nachrichten aus der Region Darmstadt und Südhessen.
- Über 30.000 regelmäßige Besucher pro Monat (Tendenz deutlich steigend).
- Verfügbar in den zwölf Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Ukrainisch, Hebräisch, Polnisch, Russisch, Arabisch, Griechisch, Türkisch und Italienisch.
- Meistgenutztes fremdsprachiges Angebot ist derzeit Polnisch.

KONTAKT

Über die Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH (UDVM)

Der in Darmstadt ansässige Verlag produziert hochwertige regionale Medien in den Bereichen Kultur, Gesundheit, Wirtschaft und Lifestyle. Seit Februar 2025 ergänzt das Online-Portal www.DA.news das publizistische Angebot, das regionale Nachrichten in zwölf verschiedenen Sprachen kostenfrei zur Verfügung stellt.

Ulrich Diehl Verlag und Medienservice
Marktplatz 3 | 64283 Darmstadt
Telefon: 06151/ 39298 0 | Email: info@udvm.de

Foto: © SdecoretMockup -
stock.adobe.com

mind. 300⁰⁰ €* sparen!
*inkl. MwSt.

JETZT MARKISE MIT GRATIS FUNKSTEUERUNG SICHERN!
Nur vom 16.02. – 30.04.2026

weinor

TOP PARTNER

Mehr Infos:
wulf-berger.de

Ihr weinor Fachhändler

WULF & BERGER

64572 Büttelborn · Hessenring 11 · Telefon 06152 97909-0

Lebenswertes Darmstadt

Wie Merck die Stadt stärkt, die das Unternehmen seit Generationen prägt

Es gibt Projekte, die wachsen nicht durch große Worte, sondern durch echte Wirkung. „Lebenswertes Darmstadt“ gehört zu diesen Projekten. Was als Idee begann, das Engagement von Merck im direkten Umfeld sichtbarer zu machen, hat sich zu einer Initiative entwickelt, die heute an vielen Orten der Stadt spürbar ist: in Vereinen, sozialen Einrichtungen, Kulturhäusern, Umweltprojekten und Bildungseinrichtungen. Vor allem aber zeigt sie, wie eng das Unternehmen mit seiner Heimat verbunden ist – und wie aus dieser Verbundenheit Verantwortung entsteht.

Darmstadt ist für Merck weit mehr als ein Standort. Es ist ein Ort mit Geschichte, mit Menschen, mit Beziehungen, die teilweise über Generationen gewachsen sind. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben hier, engagieren sich in Vereinen, in Schulen oder in Initiativen. Sie prägen die Stadt – und die Stadt prägt sie. „Lebenswertes Darmstadt“ knüpft an genau diese Verbindung an. Die Initiative macht sichtbar, was in der Region bereits bewegt wird – und unterstützt all jene, die diese Stadt im Kleinen jeden Tag ein Stück lebenswerter machen.

Mittlerweile sind auf der Internetplattform www.DA.news über zehn Beiträge erschienen, die Einblicke in dieses Engagement geben. Sie zeigen ein vielschichtiges Bild davon, wie Merck soziale Verantwortung versteht: nicht als

Programm, das abstrakt bleibt, sondern als ehrliches, partnerschaftliches Mitgestalten. Die porträtierten Vereine und Organisationen sind so unterschiedlich wie die Stadt selbst. Da gibt es Sportvereine, die jungen Menschen Teamgeist vermitteln. Kultureinrichtungen, die Raum für Kreativität schaffen. Umweltinitiativen, die Natur erfahrbar machen. Soziale Projekte, die sich für Familien, Seniorinnen und Senioren, Geflüchtete oder Menschen mit Behinderung einsetzen. Und nicht zuletzt Kooperationen mit Schulen

und Hochschulen, die Bildung fördern und Wissenschaft erlebbar machen – wie die JuniorLABs Biologie und Chemie der TU Darmstadt, in denen jedes Jahr mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler experimentieren.

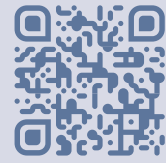
Diese Vielfalt zeigt, was das Herzstück von „Lebenswertes Darmstadt“ ist: Es geht darum, dort anzusetzen, wo bereits Engagement vorhanden ist – und es zu verstärken. Merck begegnet den Vereinen und Einrichtungen auf Augenhöhe. Nicht als Sponsor, der nur finanzielle Unterstützung gibt, sondern als Partner, der zuhört, mitdenkt und langfristige Strukturen stärkt. Das Unternehmen bringt Ressourcen ein, aber auch Netzwerke, Know-how und Sichtbarkeit. Dadurch gewinnen viele Projekte an Reichweite und können mehr Menschen erreichen als zuvor.

Die Nähe zur Region spielt dabei eine entscheidende Rolle. Lokales Engagement bedeutet für Merck, echte Bedarfe zu erkennen – und Verantwortung dort zu übernehmen, wo sie unmittelbar wirkt. Mitarbeitende erleben die Erfolge der Initiative im eigenen Umfeld: wenn der Verein ihrer Kinder neue Ausstattung erhält, wenn die Kulturveranstaltung im Stadtteil gefördert wird oder wenn junge Menschen im JuniorLAB zum ersten Mal eine DNA-Probe isolieren und staunen, was Wissenschaft bewirken kann. Genau hier entsteht Identifikation, Stolz und ein Gefühl von „Wir gehören zusammen“.

Besonders prägnant sind die Projekte, in denen Wissenschaft auf Gesellschaft trifft. In den JuniorLABs etwa lernen Schülerinnen und Schüler, wie moderne Forschung funktioniert. Sie isolieren DNA, synthetisieren Materialien, beobachten Zellen unter dem Mikroskop. Gleichzeitig erfahren sie, welche ethischen, ökologischen und sozialen Fragen damit verbunden sind. Sie entwickeln Neugier, Mut und Verantwortungsbewusstsein – Fähigkeiten, die in einer wissenschaftlich geprägten Stadt wie Darmstadt eine besondere Bedeutung haben. Es sind Orte, an denen Zukunft beginnt.

Auch jenseits der Bildung zeigt „Lebenswertes Darmstadt“ Wirkung. Viele Vereine berichten, dass sie durch die Unterstützung neue Mitglieder gewinnen konnten, ihre Strukturen modernisierten oder Angebote ausbauten. Für soziale Einrichtungen ist die Förderung oft ein stabilisierendes Element im Alltag. Und für die Stadt selbst entsteht ein Netzwerk, das Initiativen miteinander verbindet – sichtbar wird eine Stadt, die lebendig, vielfältig und solidarisch ist.





<https://da.news/lebenswertes-darmstadt/>

„Lebenswertes Darmstadt“ ist kein abgeschlossenes Projekt, sondern ein wachsendes Ökosystem. Mit jeder neuen Kooperation, mit jedem Beitrag auf www.DA.news, mit jeder Geschichte aus einem Verein entwickelt sich die Initiative weiter. Sie zeigt, wie moderne Unternehmensverantwortung aussehen kann: nicht als Zusatz, sondern als Haltung; nicht als Imagekampagne, sondern als echter Beitrag für die Menschen, die hier leben.

Es ist absehbar, dass die kommenden Jahre weitere Kapitel hinzufügen werden. Die Stadt verändert sich, ihre Bedürfnisse auch – und damit auch die Möglichkeiten, etwas zu bewegen. Merck wird diesen Weg weitergehen, gemeinsam mit den vielen engagierten Menschen in Darmstadt. Denn „Lebenswertes Darmstadt“ erzählt letztlich eine Geschichte, die weit über einzelne Projekte hinausgeht: die Geschichte eines Unternehmens, das dort Verantwortung übernimmt, wo seine Wurzeln liegen. Ein Unternehmen, das nicht nur in Laboren Innovation schafft, sondern auch in seiner Stadt Zukunft gestaltet – gemeinsam, lokal, nachhaltig.



Für eine lebenswerte Region:

**GEMEINSAM
MEHR SCHAFFEN.**

Für mehr kleine Gesten,
die Großes bewirken.



MERCK

MEHR ERFAHREN

Arbeiten am Osthang können beginnen

Informationszentrum der UNESCO-Welterbestätte Mathildenhöhe



Foto: © Branko Srot – stock.adobe.com

Arbeiten für das Informationszentrum am Osthang der UNESCO-Welterbestätte Mathildenhöhe können beginnen – Oberbürgermeister und Kulturdezernent Hanno Benz dankt der Polizei, Ordnungsdezernent Paul Georg Wandrey sowie Stadtplanungs- und Umweltdezernent Michael Kolmer für die Unterstützung bei der Umsetzung der mit breiter Mehrheit vom Stadtparlament gefassten Beschlüsse und betont erneut Unterstützung für OHA e.V.

Die Arbeiten am Osthang der Mathildenhöhe zum Bau eines Informationszentrums für die UNESCO-Welterbestätte Mathildenhöhe können nach den abgeschlossenen Rüstungsarbeiten am Osthang beginnen. Oberbürgermeister Hanno Benz hat sich am Freitag bei den eingesetzten Polizeikräften für deren besonnene, umsichtige und professionelle Arbeit während der vergangenen beiden Tage bedankt.

Dem Ordnungsdezernenten Paul Georg Wandrey sowie dem Stadtplanungs- und Umweltdezernenten Michael Kolmer dankte Benz für die Unterstützung bei der Umsetzung der mit breiter Mehrheit vom Stadtparlament ge-

fassten Beschlüsse zum Bau des Informationszentrums: „Wir haben gemeinsam sichergestellt, dass diese seit fast einem Jahrzehnt verfolgten Beschlüsse nun umgesetzt werden können.“

Benz sprach zudem „den friedlich gegen den Bau Protestierenden am Osthang“ seine Anerkennung aus.

„Friedlicher Protest ist, was unser demokratischer Rechtsstaat bei unterschiedlichen Auffassungen vorsieht und das wurde am Osthang zumeist umgesetzt“, so der Oberbürgermeister, der jedoch den Fund einer am Osthang aufgefundenen Propangasflasche, die zwar ungefüllt, aber mit Nägeln bespickt war, erneut scharf verurteilte. „Das hat die Grenzen legitimen Protestes klar überschritten.“

Kontinuität und demokratische Legitimation

Die Entscheidung für ein Informationszentrum wurde im Jahr 2016 gefasst. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Informationszentrum als zentraler Baustein der Welterbe-Vermittlung verankert, um Service, Orientierung und Bildungsangebote zu bündeln. „Diese Entscheidung wurde

getroffen lange vor der Anerkennung der Mathildenhöhe als Welterbe und seitdem konsequent, fachlich fundiert und zielgerichtet geplant, sowohl von den politischen Verantwortlichen als auch der Verwaltung unter Beteiligung des Welterbe-Beirates sowie der ICOMOS, der Berater-Organisation der UNESCO.“

„Dieses Projekt ist das Ergebnis eines langjährigen, demokratischen Prozesses und wird von einer breiten Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger sowie der Stadtverordnetenversammlung getragen“, rief Benz am Freitag noch einmal in Erinnerung.

Der Oberbürgermeister erinnerte daran, dass sein Amtsvorgänger Jochen Partsch noch kurz vor Ende seiner Amtszeit für den 9. Mai 2023 zu einem Präsentations- und Informationsabend in das Foyer der Hochschule Darmstadt am Olbrichweg eingeladen hatte: „Mit markanter Architektur in heutiger Sprache dem historischen Anspruch gerecht werden“, ließ sein Amtsvorgänger damals dazu verlauten. Von einem jüngst in die Diskussion eingebrachten Kulturzentrum sei damals nicht die Rede gewesen.

Faire Perspektiven für die Initiative OHA e.V.

Der Oberbürgermeister und Kulturdezernent wies erneut darauf hin, dass die Wissenschaftsstadt Darmstadt der Kulturszene mit dem Standort im Pallaswiesen-/Mornewegviertel eine neue, weitreichende Perspektive anbiete. „Wir sind weiterhin bereit, die Kosten für den Umzug der Main-Hall in Höhe von rund 70.000 Euro zu übernehmen, und sind zuversichtlich, dass es zu einer vertraglichen Einigung mit dem OHA e.V. kommen wird. Klar ist dabei aber auch: Das Gebot der Gleichbehandlung gegenüber allen Darmstädter Kulturschaffenden muss gewahrt werden. Dies ist eine Frage der Gerechtigkeit und Fairness innerhalb der gesamten Kulturszene“, so Benz.

Es gelte von jetzt an, gemeinsam nach vorne schauen und Darmstadt als Raum für Tradition und Experiment gleichermaßen zu stärken.

Informationszentrum als Chance für unsere Stadt und die Region

Das entstehende Informationszentrum biete die Chance, als neues Tor zum UNESCO-Welterbe wahrgenommen zu werden und als Ort, an dem Kultur erlebt werden könne.

Das Informationszentrum werde barrierefrei, kompakt und klar strukturiert gebaut, so dass mehr Menschen Zugang zum Welterbe Mathildenhöhe erhalten. Gerade für

Schulklassen, internationale Gäste und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen schaffe das Haus einen niedrigschwelligen Einstieg: Orientierung, Hintergrundwissen, Bildungsprogramme und praktische Infrastruktur an einem Ort. Dies wäre an keinem anderen Standort in dieser Qualität möglich gewesen.

Das Informationszentrum biete zudem Chancen über die Stadtgrenzen hinaus, gerade in der engen Vernetzung mit weiteren touristischen Attraktionen wie den benachbarten Welterbestätten Grube Messel und Kloster Lorsch. Das Informationszentrum sei „ein weiterer wichtiger Baustein, um Darmstadts Profil als wissenschaftliches und kulturelles Zentrum international noch sichtbarer machen.“

Oberbürgermeister Hanno Benz benannte am Freitagnachmittag auch die zunächst anstehenden weiteren Schritte am Osthang: „Die nächste Woche steht im Zeichen weiterer Bauvorbereitungen. Es werden Bagger-schürfe erstellt, um die Gründung des Informationszentrums am Osthang zu verifizieren, was bislang mit den Bäumen auf dem Gelände so nicht möglich war“, so Benz. Zudem werde die Fläche mit Schotter befestigt, um dann dort einen Kran einzubringen. Außerdem stehe der Rückbau der Main-Hall an, der voraussichtlich bis zum 20. März beendet sein soll.

Das städtische Kulturinstitut Mathildenhöhe hat im Internet eine Themenseite geschaltet, die ab sofort unter www.mathildenhoehe.de/welterbestaette/Informationszentrum die wichtigsten Fakten zum Bau des Informationszentrums am Osthang bereithält.



OSTHANG

in Darmstadt

Ein Freiraum verschwindet – für ein Besucherzentrum?

Am Osthang der Mathildenhöhe ist es still geworden. Wo über Jahre improvisierte Bühnen standen, wo Flohmärkte, Konzerte und Workshops stattfanden, wo junge Initiativen ihre ersten Veranstaltungen organisierten, ist gerodet worden. Polizeibänder, Bauzäune und Sicherheitsverfügungen markieren nun den Ort, der lange ein Freiraum war. Der Protest unter dem Motto „Osthang bleibt“ konnte den Eingriff nicht verhindern.

Die Stadt will hier ein Besucher- und Informationszentrum für das Welterbe Mathildenhöhe errichten – als zentrale Anlaufstelle für Touristen, als Ort der Vermittlung und Orientierung. Doch die Frage, die über dem Gelände steht, ist größer: Braucht Darmstadt dieses Gebäude wirklich – und wenn ja, ausgerechnet hier?

Ein Ort ohne Eintritt und ohne Programmzwang

Der Osthang war nie offiziell als Kulturzentrum geplant. Gerade deshalb funktionierte er. Seit Jahren organisierten Ehrenamtliche dort Veranstaltungen – niedrigschwellig, offen, oft ohne kommerziellen Rahmen. Flohmärkte, Ausstellungen, Konzerte und Festivals entstanden aus Eigeninitiative.

In einer Stadt, in der Freiräume für junge Kultur zunehmend verschwinden, hatte dieser Ort eine besondere Bedeutung. Er war weder durchkalkuliert noch kuratiert. Wer eine Idee hatte, konnte sie ausprobieren. Solche Orte entstehen selten durch Planung – und verschwinden schnell, wenn sie überplant werden.

Ein Besucherzentrum bringt zwangsläufig Regeln, Wegeführung, Nutzungsbeschränkungen. Selbst wenn Teilflächen erhalten bleiben sollten, verändert sich der Charakter des Geländes. Aus einem Möglichkeitsraum wird eine funktionale Infrastruktur.

Das Argument der Vermittlung

Die Stadt argumentiert mit dem Welterbestatus. Die Mathildenhöhe sei ein „Kulturschatz von internationalem Rang“, der eine zentrale Informationsstelle brauche, um Besucher zu empfangen und die Geschichte verständlich zu machen.

Das ist grundsätzlich nachvollziehbar. Welterbestätten benötigen Vermittlung. Doch genau hier beginnt die Kritik: Ist ein Neubau die einzige Lösung? Und ist der Osthang der richtige Standort?

Bereits heute gibt es auf der Mathildenhöhe Ausstel-

lungsflächen, Gebäude und Informationsangebote. Kritiker fragen, ob diese nicht stärker genutzt oder erweitert werden könnten, statt einen gewachsenen Kulturort umzuwidmen.

Weniger Besucher als erhofft

Hinzu kommt ein Punkt, der die Debatte verschärft: Die Mathildenhöhe hat bislang weniger Besucher angezogen als erwartet. Seit der Wiedereröffnung des Ausstellungsbauwerks im September 2024 kamen rund 22.000 Gäste – deutlich weniger, als man sich von einem Welterbe erhofft hatte.

Selbst wohlwollende Stimmen räumen ein, dass die Anlage kein „Publikumsmagnet für die breite Masse“ ist. Im Vergleich zu anderen Kulturzielen in der Region liegt Darmstadt damit zurück. Die Frage drängt sich auf: Wird ein neues Gebäude die Besucherzahlen tatsächlich in relevantem Umfang steigern – oder wird hier Infrastruktur für eine Nachfrage geschaffen, die bislang nur begrenzt vorhanden ist?

Die verpasste Chance der Landesgartenschau

Die Kritik wird auch durch eine andere Entscheidung gespeist: die abgesagte Landesgartenschau. Sie wurde aus finanziellen Gründen gestoppt – hätte aber die Möglichkeit geboten, Mathildenhöhe und Rosenhöhe gemeinsam zu entwickeln und als zusammenhängenden Kultur- und Landschaftsraum zu inszenieren.

Eine Landesgartenschau hätte temporär Aufmerksamkeit erzeugt und gleichzeitig dauerhafte Verbesserungen der Infrastruktur gebracht. Vor allem aber wäre sie ein offenes Format gewesen, das bestehende Räume einbezieht, statt einen einzelnen Ort dauerhaft umzuwidmen.

Vor diesem Hintergrund wirkt der Bau eines Besucherzentrums wie eine Verschiebung der Prioritäten. Ein groß angelegtes Projekt wurde gestrichen – ein punktueller Neubau bleibt.

Streit um Nutzung und Beteiligung

Die Debatte zeigt auch ein strukturelles Problem: Viele fühlen sich nicht ausreichend beteiligt. Selbst kurz vor Baubeginn herrschte Unklarheit über Konzept, Nutzung und Alternativen.

Politische Stimmen fordern inzwischen, das Projekt stärker als Kulturort zu denken und nicht nur als touristische Infrastruktur.



Fotos: © Arthur Schönbein

Das verweist auf eine grundsätzliche Frage: Für wen wird die Mathildenhöhe entwickelt? Für internationale Gäste – oder für die Stadtgesellschaft?

Stadtentwicklung zwischen Repräsentation und Freiraum Welterbe verpflichtet. Darmstadt möchte international wahrgenommen werden, Besucher anziehen und seine kulturelle Bedeutung sichtbar machen. Ein Besucherzentrum passt in diese Strategie.

Doch Städte leben nicht nur von ihren repräsentativen Orten, sondern auch von ihren informellen. Der Osthang war einer davon. Ein Ort, an dem junge Kultur ohne institutionellen Rahmen stattfinden konnte.

Wenn solche Räume verschwinden, entsteht ein Ungleichgewicht. Offizielle Kultur wächst – freie Kultur schrumpft.

Mehr als ein Bauprojekt

Die Diskussion um den Osthang ist deshalb mehr als eine Standortfrage. Sie berührt das Selbstverständnis Darmstadts als Wissenschafts- und Kulturstadt.

Geht es darum, internationale Sichtbarkeit zu erhöhen – oder darum, lokale kulturelle Praxis zu ermöglichen?

Ein Besucherzentrum kann sinnvoll sein. Aber seine Legitimation hängt davon ab, ob es tatsächlich einen Bedarf deckt, ob Alternativen geprüft wurden und ob der Verlust eines gewachsenen Freiraums gerechtfertigt ist.

Der Osthang war kein fertiger Ort. Gerade das machte ihn wertvoll. Wenn er verschwindet, verschwindet nicht nur eine Fläche – sondern eine Möglichkeit.

Und Möglichkeiten lassen sich schwer bauen.

Neubauprojekt Residenz Ludwigshöhe Darmstadt:

Stilvolles Wohnen, stabile Werte und Lebensqualität für die Generation 60+



Vetter & Partner Immobilien startet ab sofort den Verkauf der Residenz Ludwigshöhe Darmstadt. Dieses Projekt vereint, was anspruchsvolle Käufer heute suchen: einen sicheren Ort fürs Heute – und eine wertvolle Investition für das Morgen.

Für Menschen mit Weitblick – Wohnen 60 Plus

Die Residenz Ludwigshöhe richtet sich an alle, die ihr Leben bewusst gestalten wollen: aktiv, stilvoll und mit Blick auf die Zukunft. Ob zur Eigennutzung, als Kapitalanlage oder mit der Perspektive, später selbst einzuziehen – hier findet sich ein Zuhause, das Werte schafft und erhält.

32 neue Eigentumswohnungen – stufenfrei, elegant, individuell – bieten mit Preisen von rund 493.000 € bis 1,08 Mio. € eine langfristig solide Investition. Alle Wohnungen überzeugen durch lichtdurchflutete Räume, Loggien oder Dachterrassen und liebevolle architektonische Details. Es

stehen Wohnflächen ab 66 bis 151 Quadratmetern zur Verfügung. Die Wohnungen der oberen Geschosse sind bequem mit den Aufzügen erreichbar.

Gemeinschaft, die inspiriert

Ein Ort zum Ankommen und Wohlfühlen: das hauseigene Forum mit Kaminzimmer und Bibliothek, der Gemeinschaftsraum, der Residenz-Garten mit Rosenpavillon, Boule-Bahn und Gartenschach – hier entstehen Orte für vielfältige Freizeitaktivitäten. Ein Gästeapartment für Besucher erweitert zusätzlich die großzügigen Gemeinschaftsflächen und gehört selbstverständlich auch zur Residenz. Wer nach einem Zuhause sucht, das Begegnung, Freundschaft und Lebensfreude fördert, wird hier fündig. Die Residenz Ludwigshöhe ist kein anonymes Haus – sie ist ein lebendiger Ort, an dem Menschen miteinander gestalten, lachen und sich gegenseitig unterstützen. Dank

FIT FOR FUTURE

DAS AUSBILDUNGSMAGAZIN



In Kooperation mit:

©SCHULEWIRTSCHAFT
Das hat Potenzial!

HESSENMETALL


 INHALT

**Finanzkompass für Azubis –
Deine Zukunft auf einen Blick**

Good vibes only
Hotspots & Events im Rhein Main

Kulturfenster
Podcasts

Kulturfenster

Arbeitswelten im Wandel
Neue Anforderungen im Beruf

3

IMPRESSUM

FIT FOR FUTURE – das Ausbildungsmagazin
ist Heftbestandteil vom M-Magazin Darmstadt – www.m-dasmagazin.de

6

VERLAG
Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH
Marktplatz 3 | 64283 Darmstadt
T. 06151 3929-866 | F. 06151 3929-899 | Mail: ulrich.diehl@udvm.de
Sitz der Gesellschaft: Darmstadt | AG Darmstadt: HRB 88639

9

HERAUSGEBER
SW ServiceForm GmbH | Landskronstraße 18 | 64285 Darmstadt | T. 06151 1012130

10

FIT FOR FUTURE – das Ausbildungsmagazin erscheint
2 x jährlich als Anzeigensonderveröffentlichung.

12

CHEFREDAKTION
Friederike Oehmichen

MEDIENBERATER
Friederike Oehmichen | T. 06151 1012130 | M. 0163 7350002
Mail: oehmichen@magazin-lebenslust.de

ANZEIGEN
SW ServiceForm GmbH | Landskronstraße 18 | 64285 Darmstadt | T. 06151 1012130

GESTALTUNG/LAYOUT
Obla Design | Am Mulgraben 4 | 64732 Bad König

DRUCK
Druckerei Manfred Berg | Ueberauer Straße 37a | 64354 Reinheim



Dein Konto. Deine Mathe- Nachhilfe.

Deine Eintrittskarte für bessere Noten:
Das gratis Giro4Life-Konto mit
kostenlosen Nachhilfestunden.

Wir machen den Weg frei.



volksbanking.de/ubi



1.788 €

ubiMaster-
Nachhilfe
pro Jahr inklusive



Finanzkompass für Azubis – Deine Zukunft auf einen Blick

Warum finanzielle Bildung & Vorsorge so wichtig ist

Du bist Azubi und denkst vielleicht: „Rente, Sparpläne, ETFs – das ist noch weit weg.“

Aber genau jetzt ist der beste Zeitpunkt, um die Weichen für deine Zukunft zu stellen. Denn je früher du dich ums Sparen und Vorsorgen kümmerst, desto mehr arbeitet dein Geld für dich – ohne dass du mehr arbeitest. Finanzielle Bildung bedeutet, dass du deine Möglichkeiten kennst, Chancen nutzen kannst und später selbst entscheiden kannst, wie du leben willst.

1. Gesetzliche Rente – Deine Basis

- Du zahlst automatisch ein, dein Arbeitgeber ebenfalls
- Sichert deine Grundversorgung im Alter
- Reicht alleine oft nicht → zusätzliche Vorsorge ist sinnvoll

2. Betriebliche Altersvorsorge (bAV) – Extra vom Arbeitgeber

- Dein Arbeitgeber bietet dir einen Sparplan an
- Du legst einen Teil deines Gehalts ein, der Arbeitgeber kann Zuschuss geben
- Typischer Zuschuss: 20–30 % auf deinen Beitrag
- Vorteil: Steuervorteile + längerfristiger Vermögensaufbau

Beispiel:

Du sparst 100 € / Monat, dein Arbeitgeber legt 20 € drauf → insgesamt 120 € fließen in deine Altersvorsorge

3. Vermögenswirksame Leistungen (VWL)

- Extra-Geld vom Arbeitgeber (20–40 €/Monat)
- Du kannst selbst noch etwas dazulegen
- Fließt direkt in Sparpläne, Fonds, ETFs oder Bausparverträge
- Optional: staatliche Arbeitnehmersparzulage

4. Private Vorsorge – ETF-Sparen

- Flexibel, hohe Renditechancen langfristig
- Risiko höher als beim Sparbuch, dafür mehr Wachstumspotenzial
- Ideal kombinierbar mit VWL und bAV

5. Rechenbeispiel – 100 € pro Monat

| Laufzeit | ETF-Sparplan (5 %) | Sparbuch (0,5 %) |
|----------|--------------------|------------------|
| 10 Jahre | ca. 16.000 € | ca. 12.300 € |
| 20 Jahre | ca. 40.000 € | ca. 25.000 € |
| 30 Jahre | ca. 77.000 € | ca. 40.000 € |

Gegenbeispiel: Wer das Geld nur auf ein Sparbuch legt, verpasst die Chance auf Zinseszins-effekt. Nach 30 Jahren hättest du dort nur rund 40.000 €, beim ETF-Sparplan dagegen etwa 77.000 €.

Fazit: Je früher du startest, desto stärker arbeitet dein Geld für dich. Nutze gesetzliche Rente, VWL, bAV und ETF-Sparen, um heute schon die Basis für eine sichere Zukunft zu legen.

6. Entscheidungshilfe – so gehst du vor

- Prüfe, welche Angebote dein Arbeitgeber hat: bAV, VWL
- Überlege, wie viel du selbst monatlich sparen kannst
- Kleine Beiträge regelmäßig einzahlen → Zinseszins-effekt nutzen
- Risiko & Sicherheit abwägen: Sparbuch = sicher, ETF = Chance auf mehr Wachstum
- Ziele festlegen: Altersvorsorge, Notfallpolster, größere Anschaffungen

FAZIT:

Je früher du startest, desto mehr profitierst du – deine Zukunft beginnt heute!



Du liebst Lebensmittel und Menschen?



Dann bist Du bei uns genau richtig ...

Als zukunftsorientiertes Unternehmen haben wir eine gesellschaftliche Verantwortung, und die nehmen wir sehr ernst. Dabei liegt uns die Ausbildung junger Menschen besonders am Herzen. Die Ausbildung im Einzelhandel ist vielfältig und abwechslungsreich. Als starkes Team bilden wir eine Einheit. Unser positives Miteinander und die Hilfsbereitschaft untereinander sind die Basis für ein gutes Arbeitsklima und das brauchen wir, wenn wir gute Ergebnisse erzielen wollen.

Die Ausbildung im Überblick

- Die duale Ausbildung findet in der Berufsschule und im Unternehmen statt.
- Dauer: drei Jahre, unter bestimmten Voraussetzungen, z. B. mit Abitur kann die Ausbildung um ein oder ein halbes Jahr verkürzt werden.
- Dein Vorteil: Durch die Zusatzqualifikation wirst Du zum Lebensmittelkenner und Experten für unsere Kunden.

Voraussetzungen

- Abgeschlossene Schulausbildung
- Spaß im Umgang mit Menschen
- Freude am Lernen
- Kundenorientiertheit und Teamfähigkeit
- Interesse an frischen Lebensmitteln
- Kreativität und Flexibilität
- Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein

WIR BILDEN AUS ...

| | |
|-----------------------------------|---|
| Kauffrau/-mann im Einzelhandel | Dauer: 3 Jahre |
| Verkäufer/-in | Dauer: 2 Jahre |
| Fleischer/-in | Dauer: 3 Jahre |
| Metzger/-in | Dauer: 3 Jahre |
| Fachverkäufer/-in | Dauer: 3 Jahre |
| Frischeexperten | zwei IHK-Abschlüsse in einer Ausbildung als Kaufmann/-frau; das gibt es nur bei uns! |

NACH DER AUSBILDUNG...

... IST BEI UNS NOCH LANGE NICHT SCHLUSS!
Mach mehr aus Dir und bilde Dich weiter zum:

Käse-Sommelier
in nur zwei Wochen

Fleisch-Sommelier
mehr als ein Metzger

Fisch-Sommelier
werde Fischbotschafter

We are family



Ausbildung? Klar, das ist ein Job. Aber bei uns ist es viel mehr. Dein Weg beginnt mit dem ersten Schritt: Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen und zeigen, wer du wirklich bist. Bei EDEKA Patschull bestimmst du die Richtung – wir sorgen dafür, dass du ein Team hast, das dich unterstützt, deinen Weg zu finden und zu gehen. Du bekommst Rückhalt, Freiraum zum Lernen und die Chance, fachlich und persönlich zu wachsen.

Noten? Nicht alles. Wir suchen Menschen mit Motivation, Begeisterung und dem Willen, etwas zu bewegen. Kurz gesagt:

Wir suchen dich!

Komm ins Team! Wir sind bunt, offen und vielfältig – Respekt, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung sind bei uns gelebte Realität. Bei uns lernst du alles, was du für deinen Beruf brauchst – vom Verkauf über Warenpräsentation bis zum Kundenkontakt. Vor allem aber erfährst du, wie stark Teamwork ist, wie Verantwortung gelebt wird und wie Zusammenhalt entsteht.

Unsere neuen Azubis ...



Und das ist erst der Anfang. Mit dem

„Junior-Aufstiegsprogramm“

der EDEKA-Zentrale entwickelst du Führungsqualitäten, übernimmst Verantwortung für Abläufe und Projekte und bekommst Einblicke in komplexe Aufgaben. Wer das Programm erfolgreich abschließt, kann sich weiterentwickeln – zum Handelsfachwirt, zur Führungskraft Handel oder bis zur Fachhochschulreife.

**Dein Weg, deine Wahl,
dein Tempo.**

Perspektiven? Top. Mit vier EDEKA-Märkten in Darmstadt, Arheilgen, Eberstadt und Kranichstein sind wir stark aufgestellt. Wir setzen bewusst auf junge Menschen und bauen unsere Ausbildungsplätze kontinuierlich aus.

Interesse?



Dann scanne den QR-Code oder geh direkt auf edeka-patschull-darmstadt.de/jobs und starte deine Ausbildung bei uns – jetzt, Perspektive garantiert!



EDEKA
Patschull



GOOD VIBES ONLY

Hotspots & Events im Rhein Main

2026

Du willst eintauchen in die Welt, in der Gaming, Comics, Popkultur & echte Vibes zählen?

Schnapp dir deine Crew! Wir zeigen dir, wo du rund um Darmstadt, Offenbach, Langen, Neu Isenburg und Bensheim richtig abtauchen kannst – inklusive Adressen, Events 2026 und den Spots, die du unbedingt besuchen musst.

Alles klar! Hier ist die bereinigte, professionelle Version ohne Emojis, komplett für euren Veranstaltungskalender:

Comic Cosmos

📍 Friedensstraße 12, 64283 Darmstadt

📅 Mo–Sa 10–19 Uhr

€ kostenlos

Besonderheiten: Manga, Comics, Nerd-Merch; kleine Sammelaktionen, gelegentliche Signierstunden
Für dich: Stöbere, quatsch mit anderen Fans und hol dir Inspiration für Cosplay oder deine Sammlung.



Bessunger Spielefreunde

📍 Forstmeisterstraße 11, 64285 Darmstadt (Forstmeisterhaus)

📅 jeden 2. & 4. Mittwoch im Monat, ab 18 Uhr

€ ca. 3 € pro Abend

Besonderheiten: Spiele-Meetups, analog & social, Tabletop, Kartenspiele, Brettspiele
Für dich: Komm vorbei, würfel, spiele und triff Leute aus der Szene.

Urban Art & Street Vibes

Lincolnstraße 1, 64285 Darmstadt (Lincoln Wall)

📅 jederzeit zugänglich / Lincoln Wall Jam meist im September

€ frei

Besonderheiten: Legal Graffiti, Street Art, Murals – Workshops, Musik & DJ Beats
Für dich: Entdecke die buntesten Wände der Stadt, lass dich inspirieren und tauch ein in die kreative Szene.

Graffiti Projekte Wixhausen

📍 Hindemithstraße, Wixhausen, Darmstadt

📅 flexibel / bei Community Projekten

€ frei

Besonderheiten: Legale Street Art Flächen, Mitmachaktionen und kreative Gestaltung
Für dich: Schnapp dir Spraydose oder Kamera und sei Teil der Szene.



DARMSTADT – Szene & Gaming

Spielezentrum Darmstadt

📍 Rheinstraße 28, 64283 Darmstadt

📅 Termine: Mo–Fr 14–22 Uhr, Sa–So 12–20 Uhr

€ 3–5 € pro Person / Spiel oder Tageskarte

Besonderheiten: Brettspiele, Kartenspiele, D&D, Tabletop; spontan oder Vereinsabende möglich
Für dich: Perfekt, um neue Leute kennenzulernen und analog zu zocken.

Foto: © dodotone – stock.adobe.com





BOOKS



Foto: © Atmosphere – stock.adobe.com

Hessisches Landesmuseum – Street Art trifft Kultur

📍 Friedensplatz 1, 64283 Darmstadt

📅 dienstags bis sonntags

💰 je nach Ausstellung

Besonderheiten: Urban Art trifft klassische Kunst – wechselnde Ausstellungen, Illustration, kreative Events
Für dich: Entdecke, wie Street Art und klassische Kunst zusammenkommen.

WEITERSTADT – After School Vibes

Gaming & Chill Spot

📍 Grabenstraße 7, 64331 Weiterstadt

📅 Di–Fr 15–21 Uhr, Sa 12–20 Uhr

💰 3–5 € Eintritt / Session

Besonderheiten: Retro-Konsolen, Controller-Battles, Social Hangout

Für dich: Bring deine Freunde mit und zocke live statt online.

Popkultur-Corner

📍 Marktplatz 4, 64331 Weiterstadt

📅 Mo–Sa 10–18 Uhr

💰 kostenlos

Besonderheiten: Manga, Comics & Merch; kleine Community-Treffen

Für dich: Perfekt, um neue Leute zu treffen und deine Sammlung zu erweitern.

OFFENBACH – Gaming & Street Pop

E-Sports Gaming Lounge

📍 Berliner Straße 2, 63065 Offenbach am Main

📅 täglich 14–23 Uhr, Turniere meist Fr+Sa ab 18 Uhr

💰 5–8 € pro Person / Session

Besonderheiten: LAN-Nights, Turniere, Social Gaming, Snacks & Getränke

Für dich: Dein Place-to-be für Controller-Krieger und Gaming-Crew.

Gametitan (Retro & Games)

📍 Frankfurter Straße 50, 63065 Offenbach am Main

📅 Mo–Sa 10–18 Uhr

💰 Eintritt frei

Besonderheiten: Retro-Games, Sammler-Stuff, Beratung & Szene-Talk

Für dich: Perfekt für Retro-Fans & Sammler.

Doki Doki Pop-Up (saisonal)

📍 KOMM-Center Offenbach, Berliner Straße 2, 63065

Offenbach am Main

📅 saisonal (meist Frühjahr & Herbst), Fr–So 12–20 Uhr

💰 kostenlos

Besonderheiten: Anime, Cosplay, Workshops, Merchandise

Für dich: Creative Spot für Fans und TikTok-Crowds.

NEU-ISENBURG – Kreativ & entspannt

Hugendubel Neu-Isenburg

📍 Hermesstraße 4, 63263 Neu-Isenburg

📅 Mo–Sa 9–20 Uhr

💰 kostenlos

Besonderheiten: Comics, Manga, Graphic Novels, gelegentliche Signierstunden

Für dich: Chill hier, stöbere und triff Leute, die deine Interessen teilen.



E-SPORT

BOOKS



Stadtbibliothek Neu-Isenburg (Westend)

📍 Alicestraße 107, 63263 Neu-Isenburg

📅 Mo–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr

💰 kostenlos

Besonderheiten: Workshops, Gratis-Comics, kreative Popkultur-Events

Für dich: Perfekt für DIY und kreative Community-Treffen.

LANGEN – Bookshop-Vibes

Litera Buchhandlung

📍 Bahnstraße 32, 63225 Langen

📅 Mo–Sa 9–19 Uhr

💰 kostenlos

Besonderheiten: Comics & Graphic Novels, entspannte Bookshop-Atmosphäre

Für dich: Stöbere, quatsch mit anderen Fans und hol dir neue Inspiration.

Der Buchladen

📍 Lutherplatz 2, 63225 Langen

📅 Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

💰 kostenlos

Besonderheiten: Klein, gemütlich, authentisch

Für dich: Perfekt, um Manga zu entdecken und neue Leute zu treffen.

BENSHEIM – Urban Pop & Entdeckungen

Bensheim City Pop-Corner

📍 Fußgängerzone & Innenstadt, 64625 Bensheim

📅 Mo–Sa 10–18 Uhr

💰 kostenlos

Besonderheiten: Shops mit Popkultur-Stuff, Street-Vibes

Für dich: Tagestrip-Spot für dich und deine Crew.

FRANKFURT – Szene & Gaming (Bonus)

T3 Terminal Entertainment

📍 Große Eschenheimer Straße 41A, 60313 Frankfurt

📅 Mo–Sa 10–19 Uhr

💰 Eintritt frei, Spiele-Kauf optional



Foto: © ZIACREATIVE – stock.adobe.com

Besonderheiten: Comics, Tabletop, Games, Community-Treffpunkt

Für dich: Mega-Auswahl und echte Szene-Vibes.

X-tra boox Comics & Gifts

📍 Berliner Straße 20, 60311 Frankfurt am Main

📅 Mo–Sa 10–19 Uhr

💰 kostenlos, Shop-Einkauf optional

Besonderheiten: Manga, internationale Comics, Sammler-Stuff

Für dich: Treffpunkt für Fans und Sammler.

Event-Highlights 2026

Lichter Filmfest Frankfurt International

📍 Frankfurt am Main

📅 28. April – 3. Mai 2026

💰 Festivalpass ab ca. 10 €, Einzelvorstellungen 3–6 €

Besonderheiten: Kurz- & Langfilme, VR-Kunst, internationale Produktionen

Für dich: Dein Spot für Film, VR und kreative Inspiration.



World Design Capital 2026 – Frankfurt RheinMain

📍 Region Frankfurt-RheinMain

📅 ganzes Jahr 2026

💰 teilweise kostenpflichtige Workshops / Events

Besonderheiten: Design, Popkultur, Community-Projekte, Workshops

Für dich: Live-Vibes & kreative Impulse in Darmstadt, Frankfurt & Umgebung.

Hotspot-Tipp 2026

E-Sports Gaming Lounge Offenbach

LAN-Nights, Turniere und Vibes ohne Ende.

Dein Place-to-be für dich und deine Crew.



KULTURFENSTER

podcasts

Projekte umsetzen und dabei selbst wachsen. Es geht um Verantwortung, Engagement und Selbstwirksamkeit – perfekt, um Lust zu bekommen, selbst aktiv zu werden und die Welt mitzugestalten.

DRINNIES



Giulia Becker und Chris Sommer fühlen sich zuhause am wohlsten, hier will niemand mit ihnen „ein Bierchen trinken“ oder sich „wegen neuer Projekte connecten“. Ein humorvoller Blick auf das Zeitgeschehen.

In jeder Folge hörst du ehrliche, witzige und überraschend tiefgründige Gespräche darüber, wie die Hosts die Welt um sich herum erleben. Es geht um Alltag, Perspektiven und Humor – perfekt, um zu lachen, nachzudenken und den Kopf frei zu bekommen.

FEEL BETTER – DEIN MINDSET-PODCAST



Laura Schneider nimmt dich mit in die Welt von mentaler Gesundheit, Achtsamkeit und Selfcare. Hier geht es um Stress in der Ausbildung, Alltagsdruck und kleine Herausforderungen – ehrlich, direkt und praxisnah.

In jeder Folge hörst du inspirierende und verständliche Gespräche darüber, wie du dich mental stark halten kannst. Es geht um Selbstfürsorge, Balance und kleine Tricks, die im Alltag Großes bewirken – perfekt, um entspannter, motivierter und achtsamer durchs Leben zu gehen.



1000 ERSTE DATES – GESCHICHTEN ÜBER LIEBE, PEINLICHKEITEN & ECHTE BEGEGNUNGEN



Lisa Sophie Scheurell nimmt dich mit in die bunte Welt des modernen Datings.

Hier geht es um erste Dates, überraschende Begegnungen, peinliche Momente und lustige Missgeschicke – ehrlich, direkt und unterhaltsam.

In jeder Folge hörst du inspirierende, witzige und teils skurrile Geschichten von Menschen, die ihr Herz auf der Zunge tragen. Es geht um Mut, Selbsterfahrung und kleine Momente, die große Erinnerungen schaffen – perfekt, um mit einem Lächeln über die Tücken der Liebe nachzudenken und sich selbst auf das Abenteuer Dating einzulassen.

„DIE WELT BRAUCHT DICH!“ – GESCHICHTEN ÜBER GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT & ECHTE STORIES



Josephine Arndt nimmt dich mit zu jungen Menschen, die wirklich etwas bewegen – von Ehrenamtsprojekten über soziale Initiativen bis hin zu Ideen, die die Welt ein Stück besser machen.

In jeder Folge hörst du inspirierende, ehrliche Gespräche darüber, wie andere ihre



FOTO David Calenon/iStock

ZUKUNFTSBERUF ALTENPFLEGER*IN

Du bist sozial eingestellt und möchtest etwas Sinnvolles tun? ... Dann mach eine Ausbildung in der Pflege!

Mit einer Ausbildung zur Pflegekraft hast Du später beste Aussicht auf einen Job, denn die Zahl der Pflegebedürftigen steigt und damit auch die Zahl der benötigten Pfleger.

Wir bilden heute Pflegekräfte von morgen aus ...

Wir vom Pflegedienst Hessen – Süd kümmern uns Tag für Tag liebevoll, engagiert und kompetent um die individuellen und medizinischen Bedürfnisse der Menschen, die sich uns anvertrauen. Dabei ist vertrauensvolles und respektvolles Miteinander im Team ein elementarer Stützfeiler unserer Arbeit.

VORAUSSETZUNGEN

- Du möchtest Menschen, die darauf angewiesen sind, helfen.
- Bis auf wenige Ausnahmen – Mittlere Reife
- Ausbildungsdauer: Die Ausbildung dauert meist 3 Jahre, ist aber abhängig von der Pflege-Ausbildung und Deinem Schulabschluss.
- Du kannst nämlich auch eine einjährige Ausbildung zum/r Altenpflegehelfer/in machen, kannst allerdings später nicht so umfassend eingesetzt werden wie ein/e Altenpfleger/in. Die Berufsaussichten sind nicht schlechter. Der Bedarf an Altenpflegehelfer/innen ist genauso groß wie an Altenpflegern.

Für die Pflege-Ausbildung brauchst Du mentale Stärke und körperliche Gesundheit. Daher musst Du eine gesundheitliche Eignung für den Job mitbringen! Du brauchst für die Ausbildung einen Erste-Hilfe-Schein und ein polizeiliches Führungszeugnis.

Wenn Du dich im Internet über diesen Beruf weiter informieren möchtest, empfehlen wir z. B. die folgenden Internetseiten:
www.altenpflegeschueler.de | www.pflegepartner.de
www.die-schule.de/ausbildung/altenpflegehilfe | www.bmfsfj.de

5 GUTE GRÜNDE FÜR EINE AUSBILDUNG IN DER ALTENPFLEGE

1. Du hilfst Menschen und bekommst viel Dankbarkeit von ihnen zurück.
2. Du arbeitest Hand in Hand im Team mit deinen Kolleginnen und Kollegen, Ärzten und anderen Fachkräften.
3. Du hast einen sicheren Arbeitsplatz, denn: Pfleger werden immer mehr gebraucht!
4. Der Beruf ist spannend, abwechslungsreich und anspruchsvoll. Du arbeitest mit Menschen – kein Tag ist wie der andere.
5. Aufstiegschancen: Hier stehen Dir unterschiedliche Möglichkeiten offen. Du kannst dich weiterbilden und z. B. Pflegeberater werden, eine leitende Stellung übernehmen oder ein Pflegefach studieren.



Wir bilden heute Pflegekräfte von morgen aus, bewirb Dich jetzt bei uns im Pflegedienst Hessen-Süd:
 E-Mail: info@pflegedienst-hessen-sued.de
 oder unter: www.pflegedienst-hessen-sued.de

Ihr seid: Teamplayer? Sorgenfresser? An allem Interessierte?

Dann werdet doch Zahnmedizinische Fachangestellte!

Früher hießen sie Zahnarzhelfer/-innen, seit vielen Jahren schon Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA). Auch wenn sich die Berufsbezeichnung geändert hat, ist eines geblieben: ohne sie läuft nichts in einer Zahnarztpraxis.

ZFA nehmen die Patientinnen und Patienten in Empfang, machen sie mit der Situation im Behandlungszimmer vertraut und bereiten alles vor, was Zahnärztin oder Zahnarzt brauchen. Während der Behandlung und im Alltag der Praxis sind die ZFA die rechte Hand von Zahnärztin oder Zahnarzt und haben trotz der vielen Handgriffe immer auch ein Lächeln oder ein nettes Wort, wenn es mal länger dauert oder der Patient nervös ist.

Neben der Arbeit am Patienten gibt es in einer modernen Zahnarztpraxis viele weitere Aufgaben für die ZFA: Datenverwaltung und Abrechnung am PC, Praxishygiene oder Unterstützung bei Diagnoseverfahren, wie dem Röntgen, sind nur einige der vielen verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Tätigkeiten, die Zahnmedizinische Fachangestellte in ihrer Ausbildung lernen und im Praxisalltag ausüben.



Auch wenn es für Azubis viel Neues zu lernen gibt, sind Schulnoten für den Einstieg in den Beruf nicht entscheidend. Viel wichtiger ist Freude beim täglichen Umgang mit Menschen, an der Arbeit im Team und Interesse am Erlernen vieler neuer Fertigkeiten. Auch nach der Ausbildung gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzubilden oder sich für die Aufgaben zu spezialisieren, die einem am meisten zusagen.

ZFA ist ein Beruf mit Zukunft, einer großen Auswahl an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und jeder Menge Chancen. Wer mehr wissen möchte, kann sich an die Landeszahnärztekammer Hessen wenden. Wir informieren über die Ausbildung und können auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützen.



Mehr Infos

www.lzkh.de > ZFA Scout



Arbeitswelten im Wandel

Neue Anforderungen im Beruf

Die Arbeitswelt verändert sich durch technische Entwicklungen, Digitalisierung und neue Erwartungen von Kunden und Unternehmen. Viele Arbeitsprozesse werden durch moderne Systeme unterstützt.

Digitale Technologien spielen im beruflichen Alltag eine immer größere Rolle. Warenwirtschaftssysteme, Kommunikationsprogramme und Onlineinformationen erleichtern viele Aufgaben, erfordern aber die Bereitschaft, neue Methoden zu lernen.

Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Servicequalität und Kundenorientierung. Kunden erwarten schnelle Informationen, gute Beratung und freundlichen Service. Offenheit für Veränderungen, Lernbereitschaft und Anpassungsfähigkeit sind wichtig, um langfristig erfolgreich im Beruf zu bleiben.

Auch der frühe Berufseinstieg ist für viele junge Menschen attraktiv. Eine Ausbildung ermöglicht es, schneller eigenes Einkommen zu erzielen und gleichzeitig berufliche Erfahrung zu sammeln. Zudem bieten viele Ausbildungsberufe langfristige Möglichkeiten zur Weiterbildung und beruflichen Entwicklung.

Die Entscheidung zwischen Studium und Ausbildung sollte individuell getroffen werden. Persönliche Interessen, Lernpräferenzen und berufliche Ziele spielen dabei eine wichtige Rolle.

Mobiler Arbeitsplatz und Working Space – Arbeiten von heute

Moderne Arbeitswelt bedeutet, dass Arbeit nicht mehr ausschließlich an einen festen Platz im Betrieb gebunden ist. Der mobile Arbeitsplatz ermöglicht es, Aufgaben flexibel von verschiedenen Orten aus zu erledigen. Dabei werden oft digitale Geräte, Kommunikationsprogramme und Onlineplattformen genutzt.

Ein Beispiel dafür ist das Arbeiten von zu Hause oder in speziell gestalteten Arbeitsbereichen, den sogenannten Working Spaces. Diese Arbeitsumgebungen sind darauf ausgelegt, konzentriertes und gleichzeitig flexibles Arbeiten zu ermöglichen.

Der Vorteil eines mobilen Arbeitsplatzes liegt in der höheren Flexibilität und der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Mitarbeiter können ihre Arbeit teilweise selbst organisieren und ihren Tagesablauf anpassen. Trotz dieser Freiheit bleibt der Austausch mit Kollegen wichtig. Digitale Kommunikation, Teammeetings oder gemeinsame Projektarbeit sorgen dafür, dass Zusammenarbeit weiterhin funktioniert.

Mobile Arbeitsformen und Working Spaces sind Teil einer modernen Arbeitskultur, die Technik, Flexibilität und menschliche Zusammenarbeit verbindet.

Ausbildung im Einzelhandel – Berufe mit Perspektive

Die Ausbildung im Einzelhandel gehört zu den Berufen mit guten Zukunftsperspektiven. Der Handel ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft und bleibt auch in Zeiten von Digitalisierung und technischem Fortschritt relevant. Auch dieser Arbeitsbereich entwickelt sich ständig weiter. Neben dem klassischen Verkauf gewinnen Themen wie



Warum ein Studium nicht immer die beste Wahl sein muss

Ein Studium ist nicht für jeden Menschen der optimale Weg in das Berufsleben. Neben akademischer Ausbildung gibt es viele weitere Möglichkeiten, die ebenso gute Perspektiven und Entwicklungschancen bieten.

Ein wichtiger Vorteil anderer Bildungswege ist die Praxisnähe. Während ein Studium oft stärker theoretisch geprägt ist, ermöglichen Ausbildungsberufe einen direkten Einstieg in den Arbeitsalltag. Wissen kann sofort angewendet und durch praktische Erfahrung erweitert werden.

Fortsetzung auf Seite 15

Bei uns zählt, wer DU bist – und wer DU werden willst...

So legst DU den Grundstein für deine Zukunft



denn an der PAE stehst **DU und DEINE Entwicklung** im Mittelpunkt – starte mit uns in ein neues Kapitel **DEINES** Lebens an unserer Einrichtung, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Respekt, Verantwortung, Gemeinschaft und weitere Werte stärkt.

Lernen, leben, Leidenschaft –

An der PAE kannst **DU** aus drei Bildungswegen wählen:

- **Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten (HBFS):** Hier kannst du die Ausbildung zum/zur Sozialassistent*in absolvieren und optional noch die Fachhochschulreife erwerben.
- **Fachschule für Sozialwesen (FSSW):** Du möchtest Erzieher*in werden? Starte deine Ausbildung in der Vollzeit-, Teilzeit- oder praxisintegrierten vergüteten Ausbildung (PivA).
- **Berufliches Gymnasium, Gesundheit und Soziales (BG):** Erwirb in drei Jahren Oberstufe dein Abitur im Schwerpunkt Erziehungswissenschaften oder Gesundheit.

An der Pädagogischen Akademie ticken wir ein bisschen anders: Hier kennt man sich. Hier grüßt man sich auf dem Flur. Hier wird Schule persönlich – und Lernen bedeutet mehr als nur Noten.

Wir freuen uns auf **DICH**.

DU möchtest mehr erfahren? Klick **DICH** rein und lerne uns kennen.



**LETZTE FREIE
SCHULPLÄTZE:
JETZT
BEWERBEN!**

Pädagogische Akademie Elisabethenstift, Stiftstraße 41, 64287 Darmstadt
www.pae-elisabethenstift.de

**DEIN NEUSTART IN
2026**

AUSBILDUNG

**SOZIALASSISTENT/IN
ERZIEHER/IN
+ FACHHOCHSCHULREIFE**

**ABITUR
BERUFLICHES GYMNASIUM
GESUNDHEIT UND SOZIALES**
Gesundheit oder
Erziehungswissenschaft



Bildnachweis: javiindy/photocase.de



**Pädagogische Akademie
Elisabethenstift**

**PÄDAGOGISCHE AKADEMIE
ELISABETHENSTIFT**
Stiftstraße 41 ♦ 64287 Darmstadt

WWW.PAE-ELISABETHENSTIFT.DE





Einblicke und
Mitarbeiterstimmen:
Jetzt Videos
anschauen!



estift_darmstadt

Komm ins Team E-Stift

Und gehöre zu AGAPLESION, einem der größten Gesundheitskonzerne Deutschlands mit vielen Vorteilen eines diakonischen Arbeitgebers.
Kompetent, familiär, menschlich.



Endspurt Schule? Perspektive Gesundheitssektor!

Wer wir sind

Krankenhaus, Psychiatrie, Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), Arbeiten in interdisziplinären Teams, Kompetenz und Innovation – das E-Stift mit ca. 1000 Mitarbeitenden ist all das und bietet eine Fülle an Möglichkeiten für eine Ausbildung in einem familiären Umfeld. Wir gehören zu Agaplesion, einem der größten Gesundheitskonzerne Deutschlands, und bilden zur Pflegefachkraft, zur Anästhesietechnischen oder Operationstechnischen Assistenz sowie im IT-Bereich (Fachinformatiker:in) aus. Gut zu wissen: Nach der Ausbildung gibt es bei uns zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten.

Flexibilität

Uns ist es ein Anliegen, Dienstpläne flexibel zu gestalten und die persönlichen Lebensumstände unserer Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Ob die Betreuung von Kleinkindern oder die Pflege von Angehörigen: Wir bieten Modelle und Möglichkeiten, die eine Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf erleichtern.

Unsere Ausbildungsberufe

Pflegefachfrau/Pflegefachmann (3-jährig; optional im dualen Studiengang), Krankenpflegehelfer:in, Operationstechnische:r Assistent:in, Anästhesietechnische:r Assistent:in, MFA (Medizinische:r Fachangestellte:r), Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen, Fachinformatiker:in (Systemintegration). In der Pflege starten die neuen Kurse ab dem 1. April und dem 1. Oktober. Fragen an: bewerbung.eke@agaplesion.de

Breit gefächertes Leistungsspektrum

Unsere Fachbereiche sind die Allgemein- und Viszeralchirurgie, die Geriatrie, die Gastroenterologie, Kardiologie, Intensivmedizin, Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin, die Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Anästhesie, OP und Schmerztherapie und die Palliativmedizin.

Vorteile genießen

Neben der tariflichen Bezahlung gibt es u.a. Jahressonderzahlungen, zusätzliche Altersvorsorge, Leistungen aus dem Familienbudget, Corporate Benefits, betriebliche Gesundheitsförderung, Firmenfitness EGYM Wellpass und zahlreiche individuelle Weiter- und Fortbildungsangebote.

Mobilität

Mitarbeitende können ein JobTicket nutzen oder vom BusinessBike Dienstrad-Leasing Gebrauch machen.

Jetzt online bewerben:
www.agaplesion-elisabethenstift.de



www.agaplesion-elisabethenstift.de

#echtsinnstiftend

Arbeitswelten im Wandel

Neue Anforderungen im Beruf

Fortsetzung von Seite 12

Onlinehandel, Warenlogistik und Kundenservice immer mehr an Bedeutung. Dadurch entstehen neue Aufgabengebiete und Karrieremöglichkeiten.

Eine Ausbildung im Einzelhandel ist wichtig, weil sie nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch soziale und organisatorische Kompetenzen fördert. Der tägliche Kontakt mit Kunden stärkt Kommunikationsfähigkeit, Serviceorientierung und Teamarbeit.

Während der Ausbildung werden wichtige Fähigkeiten aufgebaut, die langfristig gebraucht werden. Dazu gehören der Umgang mit Kunden, Organisation von Arbeitsabläufen sowie ein gutes Verständnis für Produkte und Verkaufsprozesse.

Teamarbeit im Arbeitsalltag – gemeinsam mehr erreichen

Teamarbeit erleichtert viele Abläufe im täglichen Berufsleben. Ob im Verkauf, bei der Planung oder bei organisatorischen Aufgaben – eine gute Zusammenarbeit sorgt für einen reibungslosen Arbeitsablauf und ein angenehmes Arbeitsklima.

Ein starkes Team besteht nicht aus Einzelkämpfern, sondern aus Menschen, die sich gegenseitig unterstützen. Unterschiedliche Stärken ergänzen sich dabei.

Offene Kommunikation ist besonders wichtig. Durch Gespräche, gegenseitige Hilfe und einen respektvollen Umgang können Fehler reduziert und Prozesse sicherer gestaltet werden.

Work-Life-Balance – Leistung und Ausgleich

Work-Life-Balance beschreibt das Verhältnis zwischen beruflichen Anforderungen und persönlichem Leben.

Leistungsbereitschaft im Beruf ist wichtig, da Unternehmen auf zuverlässige und engagierte Mitarbeiter angewiesen sind. Gleich-

zeitig darf die eigene Gesundheit nicht vernachlässigt werden.

Ein bewusster Umgang mit Belastung hilft dabei, langfristig leistungsfähig und motiviert zu bleiben.

Warum sinnstiftende Berufe für junge Menschen immer wichtiger werden

Heutzutage spielt nicht nur das Einkommen, sondern auch der Sinn der eigenen Arbeit eine wichtige Rolle. Arbeit soll nicht mehr nur Pflicht sein, sondern auch persönliche Zufriedenheit und Motivation vermitteln.

Sinnstiftende Berufe zeichnen sich dadurch aus, dass man mit seiner Tätigkeit einen positiven Beitrag für andere Menschen oder für die Gesellschaft leisten kann. Besonders Berufe mit Kundenkontakt, Beratung, Betreuung oder Unterstützung bieten diese Möglichkeit.

Die junge Generation legt zunehmend Wert auf ein gutes Arbeitsumfeld, Teamarbeit und eine Tätigkeit, die zur eigenen Persönlichkeit passt. Neben fachlichen Fähigkeiten gewinnen auch soziale Kompetenzen, Kommunikation und Empathie an Bedeutung.

Auch wenn sinnstiftende Berufe teilweise anstrengend sein können, bieten sie oft emotionale Erfüllung und das Gefühl, etwas Wichtiges zu leisten. Viele junge Menschen suchen daher gezielt nach Berufen, die nicht nur Karrierechancen, sondern auch persönliche Bedeutung und Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

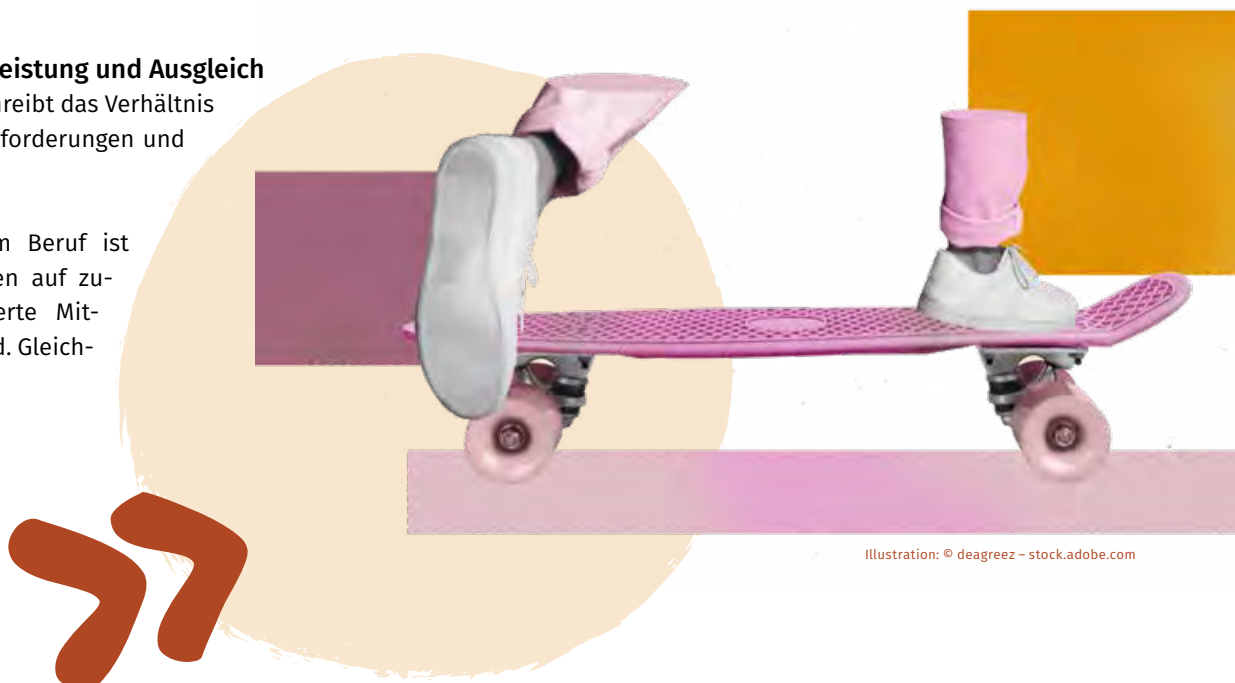


Illustration: © deegreez - stock.adobe.com

Gesucht: Auszubildende zur / zum Orthopädietechnik-Mechaniker*in

Du möchtest Menschen
im wahrsten Sinne des Wortes
auf die Beine helfen?

Du bist handwerklich geschickt
und hast ein Auge fürs Detail?

Du bist mitfühlend und
kommunikativ?



sani-klein.de/karriere



Du bist älter als 16 Jahre und
hast vielleicht sogar einen
Führerschein? Du hast einen
Realschulabschluss oder Abitur?
Schicke Deine **Bewerbung** an:
jobs@sani-klein.de



Fahr mit unserem Azubi-
Flitzer in die Berufsschule
und zu Terminen!

Sanitätshaus Klein

Unser Lächeln hilft



energieeffizienter Planung und gemeinschaftlicher Verteilung der verbleibenden Betriebskosten für das Forum, genießen die Bewohner höchsten Wohnkomfort und zahlreiche Extras, ohne dass sich monatliche Ausgaben merklich erhöhen.

Lage mit Lebensqualität und Zukunft

Im neuen Ludwigshöviertel Darmstadt entstehen ideale Bedingungen für komfortables Leben: kurze Wege zu Ärzten, Geschäften, Cafés und einem geplanten Wochenmarkt – eingebettet in viel Grün und Ruhe. Ergänzt wird das Konzept durch ein smartes Mobilitätsangebot mit HeinerLiner, Carsharing und Fahrradverleih. Zukünftig ist zudem eine Straßenbahnlinie geplant.

Warum jetzt investieren?

Gerade jetzt ist der richtige Zeitpunkt – denn frühe Käufer profitieren doppelt:

- Beste Auswahl sichern: Die attraktivsten Wohnungen mit Top-Lage, Blick und Sonnenseite sind jetzt noch verfügbar.
- Zukunft klug gestalten: Wer schon heute investiert, schafft sich seinen künftigen Wohnsitz – mit der Freiheit, direkt selbst einzuziehen oder doch erst einmal zu vermieten.
- Wertstabilität und Nachfrage: Der Markt für hochwertige, altersgerechte Wohnungen wächst stark – besonders in zentralen Lagen wie Darmstadt.
- Gestaltungsspielraum: Frühentschlossene können bei Materialien und Ausstattungsdetails noch mitbestimmen.
- Langfristiger Vermögensschutz: Wer heute investiert, verbindet Rendite mit einem realen Wohnwert.

Kurz gesagt: Wer heute handelt, investiert in Freiheit, Komfort und Zukunftssicherheit.

Für alle, die sofort einziehen möchten Die Residenz Ludwigshöhe bietet nicht nur eine wertbeständige Anlage – sie ist ein Ort zum Leben ab dem ersten Tag. Wer bereits jetzt einziehen möchte, findet hier ein außergewöhnliches Wohnkonzept.

- Ein Zuhause mit Seele: Menschen, die das Leben genießen treffen hier auf Gleichgesinnte.
- Räume, die verbinden: Gemeinsame Feste, sportliche Aktivitäten, Lesungen und Nachbarschaftsprojekte fördern den Austausch und schaffen Zugehörigkeit. So kann beispielsweise das Forum auch für private Feiern genutzt



werden. Alle Gemeinschaftsflächen gehören der Eigentümergemeinschaft und bieten somit einen erweiterten Wohnraum.

- Lebensfreude im Alltag: Statt Einsamkeit entsteht hier ein Umfeld, das inspiriert – mit Aktivitäten, Gesprächen und neuen Freundschaften.
- Verlässliche Infrastruktur: Kurze Wege, Service-Angebote und stufenfreies Wohnen sorgen dafür, dass alle Bedürfnisse abgedeckt sind – sorglos und komfortabel.

Wer also sofort ein neues Kapitel beginnen möchte, findet hier nicht nur eine Immobilie, sondern ein echtes Zuhause. Getreu dem Motto: „Die schönste Zeit ist jetzt“.

Jetzt Zukunft sichern

Alle Unterlagen, Grundrisse und Beratungstermine stehen ab sofort bereit. Der Bezug der Residenz Ludwigshöhe ist für 2028 geplant. Gebaut wird die Residenz durch das renommierte Bauunternehmen Jökel Bau aus Schlüchtern, das bereits in der 5. Generation tätig ist und eine umfangreiche Expertise im Bereich der Senioren-Residenzen vorweisen kann.

Interessierte melden sich bei:

Vetter & Partner Immobilien GmbH & Co. KG,
 Telefon: 06103 804 990,
 E-Mail: info@vetterundpartner.de
www.vetterundpartner.de

Ideologischer Kahlschlag zum Schuljahr 2026/2027

CDU und SPD planen drastische Stellenkürzungen an Schulen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Die Landesregierung aus CDU und SPD plant zum kommenden Schuljahr drastische Stellenkürzungen an Hessens Schulen, die den Schulamtsbezirk Stadt Darmstadt sowie Darmstadt-Dieburg erheblich treffen werden: Nach Schätzungen der GEW und des Interessenverbands hessischer Schulleitungen e.V. (IHS) werden hier allein durch Kürzungen im Sozialindex mindestens 15 Lehrkräftestellen wegfallen.



Foto: © Daorson – stock.adobe.com

Autohaus Alsbach Bayram GmbH

Sandwiesenstr. 29-30, 64665 Alsbach-Hähnlein



SEAT.
Rollin' Young.

DER NEUE

SEAT ARONA

Ab 179,00 € mtl. leasen.¹



Und jetzt alles
auf play.

Hessenweit werden 300 Stellen aus dem Stellenpool des Sozialindexes gestrichen – das ist nahezu die Hälfte der bislang zur Verfügung stehenden Stellen. Aus dem Sozialindex erhalten Schulen, die aufgrund einer extrem heterogenen Schülerschaft besonders herausgefordert sind, zusätzliche Ressourcen. Davon profitieren insbesondere Integrierte und Kooperative Gesamtschulen sowie Grundschulen. Mit den Lehrkräftestellen können beispielsweise ergänzende Förderkurse ermöglicht werden. Darüber hinaus planen CDU und SPD, hessenweit etwa 90 Stellen nur an Integrierten Gesamtschulen einzusparen und 40 Millionen Euro bei den Deutschförderkursen für geflüchtete Schüler*innen zu streichen. Insgesamt summieren sich die Kürzungen auf rund 70 Millionen Euro.

Die GRÜNEN Landtagsabgeordneten Hildegard Förster-Heldmann und Torsten Leveringhaus zeigen sich angesichts der Kürzungspläne der schwarz-roten Landesregierung alarmiert: „In ihrem Koalitionsvertrag haben CDU und SPD noch angekündigt, mehr Lehrerstellen an Hessens Schulen schaffen zu wollen. Nun erleben wir das Gegenteil: einen ideologisch motivierten Kahlschlag zu Lasten der Bildungsgerechtigkeit. Die Handschrift dieser Kürzungen ist eindeutig. Die CDU nutzt den ‚Konsolidierungsprozess‘ der Landesregierung, um das zu streichen, was ihr immer schon ein Dorn im Auge war. Und die SPD trägt diese Kürzungen an ihrem einstigen bildungspolitischen Markenkern widerstandslos mit. Die Leidtragenden sind vor allem die Schulen und Schüler*innen, die es ohnehin besonders schwer haben. Wir GRÜNEN fordern die Landesregierung auf, diese Kürzungen bei der Bildung vollständig zurückzunehmen. Noch ist der Haushaltsplan für 2026 nicht verabschiedet – noch ist es nicht zu spät.“

Frei-Talk

Der SonnTalk mit Bernhard Meyer ist zurück!

Am Freitag 1. Mai 2026 feiert ein echtes Darmstädter Kultformat seine Neuauflage: „SonnTalk mit Bernhard Meyer“ kehrt als unterhaltsamer Frei-Talk in die Orangerie Darmstadt zurück.

Ab 16.00 Uhr (Einlass ab 15.15 Uhr) begrüßt Professor Bernhard Meyer gemeinsam mit seiner charmanten Sidekick-Partnerin Stefanie Zimmermann ein hochkarätiges Podium aus prominenten Gästen, spannenden Persönlichkeiten und regionalen Stimmen. Mit dabei sind unter anderem Aurora DeMeehl, Hans-Joachim Heist, Prof. Dr. Stefan Pickl, Jan Weiler sowie vielen weiteren regionalen Mitwirkenden, einem Waldhorn und einem musikalischen Überraschungsgast.

Freuen Sie sich auf einen kurzweiligen Nachmittag (bis 19.00) voller kluger Gedanken, pointierter Gespräche, Humor und überraschender Perspektiven – lebendig, nahbar und garantiert nicht langweilig. Ein Talk, der zum Zuhören, Nachdenken und Lachen einlädt.

Gleichzeitig tun Sie mit Ihrem Ticket etwas Gutes: Die Veranstaltung wird vom Lions-Club Darmstadt-Castrum mit Unterstützung der Leos organisiert und kommt dem



Prof. Bernhard Meyer: Gastgeber beim Frei-Talk

Hospiz Darmstadt zugute, die ihren Gästen eine Erlebnis-terrasse gestalten wollen.

Ein besonderer Talk. Ein besonderer Ort. Ein besonderer Zweck. Jetzt Tickets sichern und dabei sein, wenn eine Legende einmalig neu aufgelegt wird.

Tickets gibt es unter
<https://Lions-DAC-Freitalk.eventbrite.de>

Feuchte Mauern und **SCHIMMEL** müssen nicht sein!



Ein Albtraum für jeden Haus- und Wohnungsbesitzer, Feuchtigkeit im Mauerwerk. Setzrisse und Schimmelbefall können die Folge sein. **Viele Menschen sind oft krank und leiden unter Lungen- und Bronchialerkrankungen, Asthma, Allergien und Kopfschmerzen. Schimmel kann die Ursache sein; aber in jedem Fall werden Erkrankungen dadurch verschlechtert, Schimmelsporen befinden sich auch in der Luft. Auch Ihre Haustiere können unter Schimmel leiden.** Nach einer kostenlosen Analyse führen wir mittels modernster Technik die Mauertrockenlegung und Schimmelsanierung durch. **Es ist nicht mehr nötig, ein Haus**

von Außen auf zu graben! Mittels Injektionstechnik wird das Mauerwerk abgedichtet.

Vereinbaren Sie noch heute einen Termin – es geht um Ihre Gesundheit!

**Schimmelsanierung
TÜV-zertifiziert**

**BSS Bautenschutzsysteme Bierbaum |
Telefon: 0151 587 277 25 | www.bss-100.de**

„Die Jobmesse hat Potenzial“

Jobmesse „AgenDA“ im Luisencenter Darmstadt



Am 25. und 26. Februar feierte die Jobmesse „AgenDA“ 2026 ihre Premiere im Erdgeschoss des Luisencenters. Ziel des neuen Formats war es, junge Menschen und Unternehmen direkt zusammenzubringen. Das Konzept ging auf: Durch die zentrale Lage im Herzen der Innenstadt erreichte die Messe auch Besucherinnen und Besucher, die klassische Ausbildungsmessen sonst eher nicht aufsuchen würden. Vor allem junge Menschen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, aktuell Jobsuchende sowie Schulklassen nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Insgesamt präsentierten sich, zusätzlich zu den Firmen im Luisencenter, zwölf Unternehmen und Institutionen aus Bereichen wie Bau- und Chemiegewerbe, Finanzen, Dienstleistungen, Drogerie, Handwerk sowie (Weiter-)Bildung.

Die Schirmherrschaft hatte Hanno Benz, Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, übernommen und besuchte die Messe am 26. Februar persönlich.

Öffentliche Arbeitgeber und Verwaltung

Auch die Wissenschaftsstadt Darmstadt war als Arbeitgeber vertreten. In der Stadtverwaltung stehen rund 40 Berufsfelder offen – von der Ausbildung zur Gärtnerin oder zum Verwaltungswirt bis hin zu dualen Studiengängen in Sozialer Arbeit, Management oder Public Administration. Allein am Donnerstag informierten sich zwischen 10 und 13 Uhr rund 20 bis 30 Personen am Stand. „Wie kann ich bei der Stadt einsteigen?“ lautete eine der häufigsten Fragen. Besonders gefragt waren Praktika, Ausbildungsplätze und duale Studiengänge – auch Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger zeigten Interesse, resümierte das Team der Personalentwicklung.

Wer sich für Recht, Verwaltung oder IT interessiert, ist bei der Deutschen Rentenversicherung Hessen gut aufgehoben. Diese informierte über zwei Ausbildungen und vier duale Studiengänge. „Die Jobmesse hat Potenzial. Es kamen viele Menschen mit einem echten Interesse, darunter einige Quereinsteiger.“

Auch das Finanzamt Darmstadt zog ein positives Fazit: „Wir hatten ein gemischtes Publikum, auch Eltern kamen. Es war positiv, dass wir die vielen Möglichkeiten, wie Ausbildungen und duales Studium präsentieren konnten.“

Jobmesse „AgenDA“ 2026

Die Ausbildungs- und
Karrieremesse
im Luisencenter
Darmstadt

Das Karrierecenter der Bundeswehr Darmstadt informierte über zahlreiche Ausbildungsberufe und duale Studiengänge, darunter auch Laufbahnen außerhalb des militärischen Dienstes, etwa im medizinischen Bereich. „Es war eine gute Möglichkeit, auch auf zivile Möglichkeiten aufmerksam zu machen. Bei der Bundeswehr locken attraktive Gehälter, eine gute Versorgung sowie Extras wie eine Übernahme eines Teils der Kosten vom Führerschein“, sagte Eric. Für eine Erstveranstaltung sei die Messe sehr gelungen gewesen.

Wirtschaft und Industrie

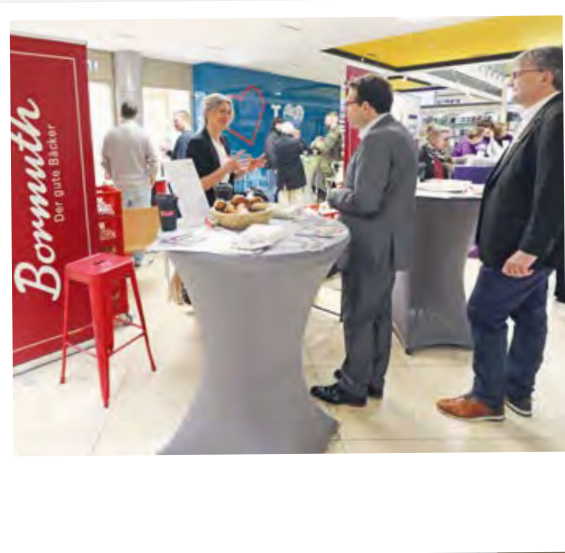
Großes Interesse zog der Stand der Züblin AG auf sich, die zum Unternehmensverbund der STRABAG SE gehört. Neben technischen Berufen wie Spezialtiefbauer oder Baugeräteführer bietet das Unternehmen zahlreiche weitere Karrierewege. Mehr als 20 Bewerbungen – von Ingenieurinnen und Ingenieuren, IT-Fachkräften und Bürokauffleuten – wurden direkt abgegeben. „Wir Männer vom Bau kamen ganz gut an“, sagte René Lulaj schmunzelnd. „Unser Vorteil war, dass wir mehrsprachig beraten haben – auch in Englisch, Russisch und Türkisch.“

Die Indaver Group, eine Tochter der HIM GmbH Biebesheim, zeigte sich insgesamt zufrieden. Jascha Markowski sprach von guten Gesprächen mit Interessierten, die den Stand gezielt aufgesucht hätten.

Handel und Handwerk

Seit über 110 Jahren steht die Bäckerei Bormuth für handwerkliche Backkunst. Am Stand konnten Besucherinnen und Besucher Kuchen, Laugengebäck und Plätzchen probieren – „Mmh, ist das lecker“, war mehrfach zu hören. Ausgebildet werden Bäckerinnen und Bäcker sowie Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, mit Entwicklungsmöglichkeiten bis zur Filial- oder Bereichsleitung. Einige Interessierte gaben direkt ihren Lebenslauf ab, berichteten Laura Schnaus und Wioletta Maruhn.

Aus dem Drogerie- und Parfümeriebereich waren die Müller Holding GmbH & Co. KG sowie die Rossmann GmbH vertreten. Während bei Müller der Fokus eher auf Jobsuchenden lag, bewertete Rossmann etwa die Hälfte der



Fotos: © Arthur Schönbein





Fotos: © Arthur Schönbein

Gespräche als sehr positiv. Gefragt waren insbesondere Ausbildungen im Verkauf und im Einzelhandel.

Bildung und Weiterbildung

Die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar informierte mit ihrer Ausbildungsberatung über vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. „Die Resonanz war fürs erste Mal gut, auch Eltern haben sich über Ausbildungsmöglichkeiten ihrer Kinder informiert“, berichteten Maria Campitelli und Christina Borgulya. Ein Vater bedankte sich ausdrücklich für die sehr gute Beratung. Für kommende Veranstaltungen wünschen sich die Beraterinnen zusätzliche Werbung in weiteren Medien.

Das LQB2 Lernzentrum für Qualifizierung und Beratung stellte Qualifizierungsangebote für Erwachsene vor, unter anderem zur Fachassistentin in Kindertagesstätten. Das Frauenkompetenzzentrum femkom, eine Fachberatungsstelle zur Weiterbildung und Berufsrückkehr, nutzte die Messe ebenfalls zur Vernetzung. „Es gab viel Durchgangsverkehr. Trotzdem hatten wir schöne Gespräche und viele Frauen sind spontan bei uns hingengeblieben. Die Messe war eine sehr gute Gelegenheit, um Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu bekommen“, berichteten Esther Schmidt und Gülay Sadowski-Balci.

Die Evangelische Hochschule Darmstadt warb unter dem Motto „Du und sozial?“ für ihre Studiengänge wie Soziale Arbeit. Die familienfreundliche Hochschule bietet auch Studierenden mit Kindern gute Bedingungen. Fachkräfte im pädagogischen und sozialen Bereich haben derzeit sehr gute Berufschancen, wengleich die Zahl der Studieninteressierten auf der Messe eher verhalten war. Auch Therapon24 stellte seine Arbeit in der Schulbegleitung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen vor.

CUPRA E-HYBRID

DIE NEUE GENERATION.
IN ALSBACH-HÄHNLEIN.



MIT BIS ZU
6.000 €
VORTEIL.

Aus bis zu 4.500 € staatlicher
Förderung¹ und 1.500 €
CUPRA e-Hybrid Prämie².
Bis 31. März.

CUPRA TERRAMAR

Alle Infos
bei uns.



WIR SIND CUPRA.
Autohaus Alsbach Bayram GmbH
Sandwiesenstraße 29-30
64665 Alsbach-Hähnlein

Positives Fazit

Am Gemeinschaftsstand präsentierten sich mehrere regionale Unternehmen: MelBa StoffKreation, Vetter & Partner, Michael Richter GmbH, Ulrich Diehl Verlag, Noack Media Production.

MelBa StoffKreationen stellte individuell bestickte Accessoires und Textilien vor und knüpfte dabei auch Kontakte zu größeren Unternehmen. „Ich habe mich über alle gefreut, die ein Interesse an der Stickkunst gezeigt haben und die Möglichkeiten erkennen, nicht nur Logos individuell besticken zu lassen, sondern Accessoires und Kleidungsstücke.“ Ein Gewinnspiel unter dem Motto „Ich bin Made in Südhessen, weil...“ rundete den Auftritt ab. Die Gewinner erhalten individuell bestickte T-Shirts.

Mitorganisator Andreas Noack von Noack Media Production zog ein positives Fazit: „Das neue Konzept funktioniert. Die Resonanz an den Ständen war positiv. Durch die Lage im Luisencenter kam ein ganz gemischtes Publikum und Laufkundschaft. Es sind interessante Kontakte zu potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern entstanden.“ Auch die erhöhte Sichtbarkeit für die Unternehmen wertete er als wichtigen Erfolg der ersten „AgenDA“. Seine Mitorganisatorin Britta Noack, verantwortlich für den Vertrieb, betonte zudem, dass die direkte Platzierung im Einkaufszentrum neue Zielgruppen erreicht habe und Firmen Interesse an einer Fortsetzung signalisiert hätten.

Martina Noltemeier

Weiter Infos

www.DA.news



Fotos: © Martina Noltemeier

CUPRA

E-HYBRID

DIE NEUE GENERATION.
IN ALSBACH-HÄHNLEIN.




CUPRA FORMENTOR

MIT BIS ZU
6.000 €
VORTEIL.

Aus bis zu 4.500 € staatlicher Förderung¹ und 1.500 € CUPRA e-Hybrid Prämie². Bis 31. März.

Alle Infos bei uns.



WIR SIND CUPRA.
Autohaus Alsbach Bayram GmbH
Sandwiesenstraße 29-30
64665 Alsbach-Hähnlein

Jobmesse „AgenDA“ im Luisencenter

Viel Publikum, klare Botschaften, neue Recruiting-Wege



Die Jobmesse „AgenDA“ im Darmstädter Luisencenter setzt bewusst auf ein ungewöhnliches Konzept: kurze Wege, kleine Stände und vor allem ein Publikum, das ohnehin vor Ort ist. Veranstaltet wird das Format gemeinsam vom Luisencenter, Noack Media Production und der UDVM GmbH.

Für Mitorganisator Andreas Noack war die Entscheidung schnell gefallen. „Der Uli Diehl hat mich gefragt, ob wir hier eine Jobmesse aufmachen wollen“, sagt der gebürtige Darmstädter. Für ihn sei das Luisencenter ein idealer Ort – „das wird auf jeden Fall ein Leuchtturmprojekt“.

Seine Rolle als Medienproduzent passt für ihn gut ins Konzept. „Zu der Jobmesse gehört ein gewisses Sichtbarkeitspaket“, erklärt Noack. Dazu zählten Print, Online und vor allem Bewegtbild.

„Jobvideos ziehen einfach besser an als Schrift.“ Die Messe diene daher nicht nur der direkten Ansprache, sondern auch der medialen Präsentation der Unternehmen.

Inhaltlich zeigt sich ein klarer Trend: Arbeitgeber aus dem öffentlichen Dienst stoßen auf großes Interesse. „Nicht nur die Bundeswehr, auch die Bundespolizei – alles, was Behörde ist, ist attraktiv“, so Noack. Das habe weniger mit aktuellen Konflikten zu tun, sondern mit der Vielfalt der angebotenen Berufe. „Die haben einfach ein breites Portfolio an Arbeitsstellen.“



Fotos: © Martina Noltemeier



Ulrich Diehl zieht nach dem ersten Messetag ein deutlich positives Fazit.

„Es ist ständig jemand an den Ständen. Ich habe noch keine fünf Minuten gesehen, in denen jemand nichts zu tun hatte“, berichtet der Verleger. Das liege vor allem an der Lage im Einkaufszentrum: „Wir können das Publikum, das hier täglich durchläuft, direkt mit auffangen.“

Damit kehrt die „AgenDA“ das klassische Messeprinzip um. „Bei anderen Messen gibt es viele Stände und wenig Publikum – hier ist es genau umgedreht: viel Publikum, wenig Stände“, sagt Diehl. Für die Unternehmen bedeute das eine hohe Kontaktzahl bei geringem Aufbauaufwand. Gleichzeitig Sorge das Konzept dafür, dass Leerstände im Center sinnvoll genutzt werden.

Auch bei der Bewerberansprache zeigt sich der Wandel deutlich. Papierunterlagen spielen kaum noch eine Rolle. „Es werden keine Zettelchen mehr verteilt, das läuft alles über E-Mail und Online-Bewerbungen“, erklärt Noack. Die Messe sei in erster Linie für die Ansprache da – „wir wecken Interesse, beworben wird sich dann digital“. Multimediale Formate gewinnen dabei an Bedeutung. Noack berichtet von einem Bewerbungsvideo, das direkt vor einem Geschäft produziert wurde: „Das war ein Highlight und ist sehr gut angekommen.“ Solche Formate böten ge-



Foto: © Martina Noltemeier

rade jungen Menschen einen niedrigschwelligen Zugang. Für Diehl steht fest, dass das Konzept Zukunft hat. Die Kombination aus Messe, Medienpaket und Alltagspublikum ermögliche eine Präsentation, „wie sie Firmen sonst kaum hinkommen“. Entsprechend optimistisch blickt er nach vorn – auch im Hinblick auf weitere Veranstaltungen im Luisencenter.

Auch das Umfeld am Luisenplatz bewertet Diehl positiv. Die Vielfalt der Menschen, die dort unterwegs sind, spiegele die Realität der Stadt wider. „Man sieht halt die Menschen, die hier leben – wir haben eine Uni mit vielen internationalen Studierenden. Das ist Darmstadt und das ist auch gut so.“ Ein negatives Stadtbild könne er nicht erkennen. Im Gegenteil: Die Mehrsprachigkeit spiele sogar eine Rolle im Konzept der Messe. Über das Portal DA.news würden Informationen zu den ausstellenden Unternehmen in zwölf Sprachen veröffentlicht. „Damit erreichen wir auch die, die kein Deutsch können – und das fanden die Firmen sehr interessant.“

Die „AgenDA“ zeigt damit, wie Recruiting im urbanen Raum funktionieren kann: sichtbar, persönlich und digital anschlussfähig – mit einem Format, das klassische Jobmessen bewusst ergänzt.

Chancen
nutzen
Zukunft
aktiv gestalten
Kontakte
knüpfen



Foto: © Martina Noltemeier



**LUISEN
CENTER**
DARMSTADT MITTE

DAS *Herz* **VON**
DARMSTADT

PULSIERENDE VIELFALT

WWW.LUISENCENTER.DE

Videobewerbung: „Kein Zettel, sondern die Person in Persona“

Jobmesse
„AgenDA“ 2026
Die Ausbildungs- und
Karrieremesse
im Luisencenter Darmstadt



Foto: © Martina Nolte

Die klassische Bewerbungsmappe verliert zunehmend an Bedeutung – zumindest in der ersten Kontaktphase. Auf der Jobmesse „AgenDA“ im Darmstädter Luisencenter machte Medienproduzent Andreas Noack deutlich, wie stark Videobewerbungen an Relevanz gewinnen.

„Für den Arbeitgeber ist es natürlich eine ganz andere Geschichte, wenn ich ein Video habe“, sagt Noack. Statt eines Namens auf Papier bekomme man einen unmittelbaren Eindruck vom Menschen dahinter: „Ich habe die Person in Persona und weiß, wie tickt sie, wie reagiert sie, wie bewegt sie sich und wie spricht sie.“

Gerade in serviceorientierten Berufen oder im direkten Kundenkontakt könne das ein entscheidender Vorteil sein. Mimik, Stimme, Auftreten und Spontaneität seien Eigenschaften, die sich schriftlich kaum vermitteln lassen. Ein kurzes Video ermögliche es Unternehmen, schneller einzuschätzen, ob Bewerberinnen und Bewerber zum Team und zur Aufgabe passen.

Für Noack liegt darin auch eine Chance für die Kandidaten selbst. Wer vielleicht im Lebenslauf nicht mit Bestnoten glänzt, könne über Persönlichkeit und Motivation punkten. „Es ist ein Unterschied, ob ich nur einen Namen lese oder ob jemand sagt: Guten Tag, ich bewirbe mich hier, weil mir der Job wirklich gefällt.“ Authentizität werde sichtbar – und hörbar.

Hinzu kommt der niedrighschwellige Zugang. Eine Videobewerbung lässt sich mit dem Smartphone aufnehmen, direkt vor Ort produzieren und digital versenden. Das entspricht den heutigen Bewerbungswegen, die ohnehin überwiegend online stattfinden. Papierunterlagen spielen laut Noack auf Messen nur noch eine untergeordnete Rolle.

Auch für Unternehmen bietet das Format Vorteile: Die Vorauswahl kann effizienter erfolgen, erste Eindrücke entstehen schneller, und Gespräche lassen sich gezielter führen. Gleichzeitig bleibt die persönliche Begegnung wichtig – das Video ersetzt nicht das Gespräch, sondern ergänzt es.

Damit wird die Videobewerbung zu einem Baustein moderner Recruiting-Strategien: persönlich, unmittelbar und digital anschlussfähig. Sie verbindet die Stärken der direkten Ansprache mit den Möglichkeiten der Online-Bewerbung – und könnte künftig für viele Branchen zum Standard in der ersten Bewerbungsphase werden.



Foto: © Viktor – stock.adobe.com

Jobmesse: Vorträge bieten Einblicke und Orientierung

Auf der Jobmesse stehen nicht nur die Messestände im Mittelpunkt – auch das begleitende Vortragsprogramm bietet Besucherinnen und Besuchern zusätzliche Orientierung. Moderiert wird es von Melanie Gauck, die den Austausch zwischen Unternehmen und Publikum begleitet.

„Einige Aussteller möchten gern mehr über sich erzählen und haben dafür ganz persönliche Präsentationen vorbereitet“, sagt Gauck im Gespräch mit dem M-Magazin. Die Vorträge liefern Einblicke in Unternehmenskultur, Einstiegsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven und gehen damit über das klassische Messegespräch hinaus. Das Publikum ist breit gefächert. Neben vielen Studierenden und Auszubildenden sind auch Menschen vor Ort, die einen Quereinstieg planen oder sich beruflich neu orientieren möchten. „Es kommen durchaus auch Besucherinnen und Besucher, die sich im höheren Alter noch einmal verändern wollen“, so Gauck. Damit spiegelt das Vortragsprogramm die Vielfalt der Messe wider.

Besonders gefragt sind Arbeitgeber mit auffälligem Auftritt. Die Bundeswehr ziehe allein optisch viele Interessierte an, berichtet die Moderatorin. Auch Drogeriemarktketten wie Rossmann und Müller seien stark frequentiert – vor allem bei jungen Frauen. Grundsätzlich habe jedoch

jeder Aussteller seinen eigenen „Eyecatcher“ und komme mit Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch.

Ein besonderer Faktor ist die Location: Die Messe findet in einem Einkaufszentrum statt. Für Gauck liegt darin ein klarer Vorteil. Viele Menschen kämen zunächst zum Einkaufen und würden dann eher zufällig auf die Veranstaltung aufmerksam. „Sie sehen: Hier ist etwas los, etwas anderes als sonst – und bleiben stehen“, beschreibt sie ihre Beobachtung. Für die Unternehmen bedeute das vor allem eines: Sichtbarkeit. Viele Darmstädter wüssten gar nicht, dass es manche Betriebe vor Ort gibt. Die Messe biete daher eine unkomplizierte Möglichkeit, sich ohne Schwellenangst zu informieren. Der Austausch verlaufe entspannt und ohne Druck – im Vordergrund stünden Informationen und erste Kontakte.

So erweist sich die Jobmesse im Einkaufszentrum als niederschwellige Plattform: Sie bringt Unternehmen ins Blickfeld des Alltagspublikums, ermöglicht spontane Gespräche und bietet sowohl Berufseinsteigern als auch Wechselwilligen wertvolle Einblicke in neue Karrierewege.



Foto: © John – stockadobe.com



Fotos: © Martina Noltemeier



BAUSTELLEN? SO WENIG WIE NÖTIG.

ICH MACH MICH STARK
FÜR DIE REGION.

Tobias A.

Elektroniker Betriebstechnik
bei der e-netz Süd Hessen
sorgt für eine moderne Strom-
Infrastruktur.



EINFACH KLIMAFREUNDLICH FÜR ALLE.



Das Fürstliche Gartenfest auf dem Hofgut Kranichstein

vom 24. bis 26. April 2026



Foto: © Marzena Seidel

Raus aus dem Alltag, rein ins Vergnügen. Das Fürstliche Gartenfest sorgt auf dem historischen Hofgut Kranichstein für Frühlingsgefühle. Mit Stil und guter Laune eröffnet es die Open-Air-Saison und lädt zu einem Wochenende mit vollem Programm ein.

Wer das Schöne schätzt, findet hier individuelle Produkte, fernab des Gewöhnlichen. Unter dem Motto „Country Living“ präsentieren zahlreiche, exklusive Aussteller Gartenkultur auf hohem Niveau, geschmackvolle Outdoor-Konzepte, Mode, Accessoires und feine Kulinarik. Ein Fest zum Flanieren, Stöbern und Entschleunigen erwartet Sie in der besonderen Kulisse des historischen Reiterhofs.

After Work Shopping als perfekter Start ins Wochenende

Mit Live-Musik von René Moreno und Band startet das Gartenfest am Freitag um 17:00 Uhr schwungvoll ins Wochenende. Bereits ab 13:00 Uhr können die Besucher über das Fürstliche Gartenfest flanieren. Die Öffnungszeiten sind an diesem Tag bis 20:00 Uhr verlängert.

Pferdeprogramm und Kinderspaß – Ein Fest für die ganze Familie

Jagdhornbläser und schwungvolle Jazz-Musik begleiten an allen Tagen über das Gelände. Dabei zeigen Pferd und Reiter ihr Können. Elegante barocke Reitkunst, traditionelle Schauschleppen und tierische Darbietungen sorgen am Samstag und Sonntag für Staunen. Eindrucksvolle Un-



Foto: © Marzena Seidel

terhaltung für Groß und Klein, bei der auch Hundeliebhaber auf Ihre Kosten kommen. Bei Kindern sorgen kreative Bastelaktionen sowie das Hobby Horsing am Sonntag für leuchtende Augen.

Das Fürstliche Gartenfest auf dem Hofgut Kranichstein hat Freitag von 13 bis 20 Uhr sowie Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet.



Foto: © Marc Strohhfeld



Foto: © Marzena Seidel

Foto: © Marzena Seidel



Foto: © Ralph Leupold



Programmhighlights auf einen Blick*

Freitag

- **ab 15:00 Uhr:** Live-Musik mit den *Jagdhornbläsern Groß-Gerau*
- **ab 17:00 Uhr:** Live-Musik mit *René Moreno und Band*

Samstag

- **ab 12:00 Uhr:** Live-Musik mit der Jazz- und Swingband *Die Schwindler*
- **11:30 Uhr & 14:30 Uhr:** Reitvorführung Barocke Reiterei
- **13:00 Uhr & 16:30 Uhr:** Reitvorführung Working Equitation

Sonntag

- **ab 11:00 Uhr:** Live-Musik mit den Jagdhornbläsern der *Rallye Rheingau*
- **11:00 Uhr:** Hobby Horsing – Vorführung und Mitmachaktion
- **12:30 Uhr & 15:30 Uhr:** Vorführung der Rettungshundestaffel des ASB
- **13:00 Uhr & 16:30 Uhr:** Reitvorführung Working Equitation
- **14:30 Uhr:** Präsentation der Schauschleppe der *Taunusmeute*

*Änderungen vorbehalten.



Das aktuelle Rahmenprogramm sowie Infos rund um Aussteller und Veranstaltung finden Sie unter www.gartenfest.de/hofgutkranichstein.



DAS FÜRSTLICHE GARTENFEST COUNTRY LIVING

HOFGUT KRANICHSTEIN

Darmstadt

24. – 26. April 2026



WEITERE GARTENFEST-TERMINE

SCHLOSS FASANERIE BEI FULDA
14. – 17. Mai 2026

KLOSTER EBERBACH IN ELTVILLE
12. – 14. Juni 2026

MARKT FÜR ECHE DINGE BEI FULDA
21. – 23. Aug. 2026

SCHLOSS WOLFGARTEN IN LANGEN
18. – 20. Sep. 2026

WEIN SALON RHEINHESSEN



**After Work Party
auf der carree Piazza**

09. April , 14. Mai

11. Juni , 09. Juli

13. August

17:00 - 22:00 Uhr



carree

  carreedarmstadt

Musik wird sichtbar

Bachs Matthäus-Passion in besonderer Interpretation am Karfreitag, 3. April 2026

Mit der Matthäus-Passion schuf Johann Sebastian Bach eines der bedeutendsten Werke der Musikgeschichte. Die monumentale Passionsvertonung nach dem Evangelisten Matthäus verbindet biblische Erzählung, Choräle, Arien und groß angelegte Doppel-Chorsätze zu einem Werk von außergewöhnlicher musikalischer und geistiger Tiefe. Zwischen erzählender Klarheit und emotionaler Tiefe entfaltet sich ein vielschichtiges Werk, das Leid, Schuld, Mitgefühl und Hoffnung gleichermaßen thematisiert. Die Choräle geben der Gemeinschaft eine Stimme, während die Arien individuelle innere Reflexionen eröffnen und die dramatischen Chorsätze das Geschehen eindringlich verdichten.

In der Aufführung des Konzertchors Darmstadt wird die Musik durch eine bewusste Einbindung von Bewegung ergänzt. Chor und Solisten gestalten ausgewählte Passagen in Bewegung und beziehen den Raum in den Vortrag mit ein. Die Bewegungen folgen der musikalischen Struktur und unterstützen deren Aussage, während der konzertante Charakter des Werkes gewahrt bleibt. Die



Musik, von der Darmstädter Hofkapelle auf historischen Instrumenten in alter Stimmung bewegend musiziert, wird so nicht nur hörbar, sondern in ihrem inneren Gehalt sichtbar.

Ein interessanter Akzent der Interpretation liegt zudem auf der Figur des Judas. Sein Verhältnis zu Jesus, geprägt von Nähe und Freundschaft, und der dennoch vollzogene Verrat gehören zu den zentralen Spannungsfeldern der Passionsgeschichte. Diese innere Zerrissenheit rückt stärker in den Fokus und eröffnet eine zusätzliche, menschlich berührende Perspektive auf die bekannte Erzählung.

Der künstlerische Leiter des Konzertchores, Wolfgang Seeliger, beschreibt den Ansatz so: „Bachs Musik trägt die gesamte Dramatik bereits in sich. Durch die bewusste Arbeit mit Bewegung versuchen wir, diese innere Spannung sichtbar zu machen – nicht als Illustration, sondern als Vertiefung des musikalischen Ausdrucks. Besonders die Figur des Judas eröffnet dabei Fragen, die uns auch heute unmittelbar betreffen.“

So lädt diese Aufführung dazu ein, Bachs Matthäus-Passion neu zu erleben: als zeitloses Werk von großer musikalischer Kraft, das existenzielle Fragen stellt und nichts von seiner Eindringlichkeit verloren hat.

Mitwirkende: Ted Black (Evangelist), David Pichlmaier (Jesus), Jana Baumeister (Sopran), Almira Elmadfa (Alt), Dmitry Ivanchey (Tenor), Filippo Turkheimer (Bariton), Marcel Brunner (Bass), Konzertchor Darmstadt, Darmstädter Hofkapelle

Johann Sebastian Bach
Matthäus-Passion
 Karfreitag, 3. April 2026
 17 Uhr, darmstadtium
 16 Uhr Werkeinführung Pfr. Prof. Dr. Klaus Müller

K
 Konzertchor
 Darmstadt

Ted Black, Evangelist
 David Pichlmaier, Jesus

Jana Baumeister, Sopran
 Almira Elmadfa, Alt
 Dmitry Ivanchey, Tenor
 Filippo Turkheimer, Bariton
 Marcel Brunner, Bass

Konzertchor Darmstadt
 Darmstädter Hofkapelle
 Wolfgang Seeliger, Dirigent

Infos & Tickets 06151 20400
www.konzertchor-darmstadt.de

Frühling, neue Jahrgänge und Genuss von vinum autmundis



Mit dem Frühling beginnt bei vinum autmundis die Zeit für frische Weine und besondere Genussmomente rund um die Odenwälder Weininsel Groß-Umstadt.

Die ersten Weine des neuen Jahrgangs zeigen sich lebendig, fruchtbetont und ideal für die kommende Terrassen- und Gartensaison. Ob elegante Weißweine, feine Rosés oder prickelnde Sekte – jetzt ist die perfekte Gelegenheit, die Vielfalt der Winzergenossenschaft neu zu entdecken. Ergänzend dazu bietet der Onlineshop attraktive Weinpakete und Probier-Bundles, ideal zum Kennenlernen oder als Geschenkidee zu Ostern.

Ein kulinarisches Highlight erwartet die Gäste im April beim **Event „Frühlingserwachen“**: Fernsehkoch Reiner Neidhart steht live am Herd, während die passenden Weine präsentiert werden. Ein Abend voller Genuss und Inspiration. Hessisch, ehrlich, lecker und mit ganz viel Herz!

Auch in Weiterstadt und Griesheim erhältlich

Die Weine von vinum autmundis sind auch direkt vor Ort erhältlich: Bei tegut und Kaufland in Weiterstadt oder Edeka Winkler in Griesheim finden Sie eine Auswahl unserer Weine im Sortiment. Schauen Sie beim nächsten Einkauf einfach nach vinum autmundis und nehmen Sie ein Stück Odenwälder Weininsel mit nach Hause.

Weitere Informationen unter www.vinum-autmundis.de

Ihre Winzerfamilien von vinum autmundis



Fotos: © vinum autmundis

Ei, kommt vorbei – ich fraa misch uff eich!

24.04.2026 18:00 Uhr

vinum | autmundis

Frühlingserwachen: Live-Cooking mit Fernsehkoch Reiner Neidhart

Reservierung per Mail an events@vinum-autmundis.de

www.vinum-autmundis.de

Die Odenwälder Winzergenossenschaft eG
Riegelgartenweg 1 | 64823 Groß-Umstadt | 06078 2349

Odenwald Country Fair 2026



Sie suchen nach einem schönen Ausflugsziel? Dann sind Sie hier genau richtig. In der Zeit vom 4.-7. Juni 2026 öffnet die Odenwald Country Fair wieder ihre Pforten. Über 200 Aussteller aus Nah und Fern stellen dort ihre schönsten Dinge aus. Sie präsentieren blühendes, nützliches und einzigartiges für Haus und Garten, sowie kulinarische Köstlichkeiten und Handwerkskunst. Begleitet wird die Messe mit einem abwechslungsreichen Programm aus Musik und Führungen durch den Park.

Ob leidenschaftlicher Hobbygärtner, Liebhaber schöner Dinge oder Genießer ländlicher Lebensart – hier finden Sie Inspiration, Qualität und besondere Schätze für Ihr Paradies.

Egal ob Jung oder Alt, für jeden ist etwas dabei. Auch für Kinder ist es ein Erlebnis, denn der Park bietet nicht nur Aussteller, sondern auch ganzjährig Tierbewohner, wie Rotwild, Damwild, Mufflons, Wiesente und Wildschweine. Ob mit dem Auto, dem Motorrad, dem Fahrrad, dem Bus oder auch zu Fuß – der Weg nach Eulbach lohnt sich. Die Natur ist herrlich und selbst an heißen Tagen ist es dort angenehm. Auch Hunde an der Leine sind herzlich Willkommen.

Alle weiteren Informationen wie Öffnungszeiten oder Eintrittspreise finden Sie online unter:

www.odenwald-country-fair.de

Kennen Sie schon unsere Facebook und Instagram Seite? Nein? Na dann mal los.



Odenwald Country Fair



04 - 07. Juni 2026
im Englischen Garten zu Eulbach
täglich ab 10 Uhr



Kaufen Sie Ihre Karte online oder finden Sie unsere Kartenvorverkaufsstellen unter:

www.odenwald-country-fair.de



Verwaltung des Engl.-Gartens Eulbach
Marktplatz 11 · 64711 Erbach · Telefon 0 60 62 / 95 92 22

Bevor das Herz bricht

Dr. med. Martin Ruch über die Möglichkeiten zur Früherkennung von Arterieller Verschlusskrankung



In 50 Prozent der Fälle ist ein Herzinfarkt die Manifestation von Durchblutungsstörungen; leider oft mit fatalen Folgen – die sogenannte Arterielle Verschlusskrankung (AVK) ist eine Volkskrankung. Betroffen sein kann jeder: Genetische Veranlagung, in der Familie die entsprechende Vorgeschichte, erhöhte Blutfettwerte, weitere Risikofaktoren wie Bewegungsmangel, Rauchen, hoher Blutdruck, Diabetes, Depression und Rheuma führen dazu. Noch immer enden sehr viele Herzinfarkte tödlich, bevor der Patient überhaupt eine Klinik erreicht, sehr viele Herzinfarkte schädigen das Herz so stark, dass der Patient danach seine Aufgaben im Beruf nicht mehr wahrnehmen und auch am vorherigen gesellschaftlichen Leben nicht mehr teilnehmen kann. Dies kann vermieden werden.

Gesünder leben: Kann ein „Herz brechen“?

Dr. Ruch: Es kann! Durch die akute Verstopfung einer Herzkranzarterie – sei es durch einen Thrombus oder das langsame Zuwachsen der Blutversorgung des Herzmuskels – kann dieser so stark geschädigt werden, dass er abstirbt und seine Pumpleistung nicht mehr erbringt. Dann ist das Herz nicht mehr in der Lage den Kreislauf aufrechtzuerhalten. In akuten Situationen kann es durch massive Herzrhythmusstörungen soweit kommen, dass der Herzmuskel nicht mehr pumpt, sondern nur noch „fibrilliert“, dann erlischt die Blutversorgung für den Körper und das Gehirn. Das Herz steht still.

Kann dies so plötzlich geschehen oder gibt es vorwarnende Ereignisse?

Dr. Ruch: Jeder kennt diese Ereignisse aus dem eigenen Bekanntenkreis – selbst bei denjenigen, die intensiv Sport treiben, kommen solche plötzlichen Schicksalsschläge aus heiterem Himmel. Wenn man dann in die Geschichte des Patienten hineingeht, findet sich bisweilen doch die eine oder andere Vorwarnung. Sehr häufig gibt es aber überhaupt keine Hinweise.

Was kann ich dagegen tun, damit mich ein solches Schicksal nicht ereilt?

Dr. Ruch (lacht): Schnellstens aufhören zu rauchen! Nein, im Ernst: Durch Vorsorgemedizin! Es gibt heutzutage Möglichkeiten, auch beim sogenannten „Gesunden“ ohne Katheterinterventionen die Herzkranzgefäße sehr präzise darzustellen und genau zu sehen, ob bereits Verkalkungen vorhanden sind. Viel gefährlicher allerdings sind die sogenannten „Soft Plaques“: Dies sind Einengungen der Herzkranzgefäße, welche die Vorstufe von Verkalkungen darstellen, eine sehr aggressive Oberfläche besitzen und kleine Blutgerinnsel „fangen“ können; diese sind dann verantwortlich für einen akuten Herzinfarkt, weil sie sofort ohne Vorwarnung ein Herzkranzgefäß verstopfen. Der nachgeschaltete Muskel hat danach überhaupt keine Chance mehr sich seine Blutversorgung von irgendwo anders kompensatorisch herzuholen und stirbt ab.

Welche Verfahren gibt es da?

Dr. Ruch: Seit der Entwicklung schneller Computertomographen, welche das Herz in 1 bis 5 Sekunden komplett abbilden, ist man schnell genug, um die Pulsation des Herzens auszugleichen. Über eine Vene wird Kontrastmittel verabreicht; die Herzkranzgefäße stellen sich dar, dies



Dr. med. Martin Ruch

1959 in Freiburg/Breisgau geboren, aufgewachsen in Schönau/Schw.

Studium Humanmedizin / Philosophie

Student / Internship Anästhesie Mayo-Hospital, Rochester (USA)

Post Doc Max-Planck-Institut Immunbiologie Freiburg (Prof. v. Kleist)

Innere Medizin und Interventionelle Radiologie Hochrheinklinik Bad Säckingen – Schwerpunktlinik für Herz- und Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie Uniklinik Ulm Radiologie Universitätsklinik Basel und Straßburg

Medical Imaging Cambridge Addenbrookes Hospital, Prof. Adrian Dixon (England) Rijkshospital Oslo, Prof. Frode Laerum (Norwegen)

99/2001 Consultant The Bartholomew and Royal London Hospital

01/07 Barking Havering and Redbridge Teaching Hospital Trust Essex für Interventionelle Radiologie und Tumour Imaging

2009 gründete er mit den Kollegen Oehm und Jennert das Rhein-Main-Zentrum für Diagnostik in Weiterstadt

kann dreidimensional in einer Computersimulation nachberechnet werden. So erhalten wir dann Aufnahmen der Herzkranzgefäße, die es sogar ermöglichen durch diese Herzkranzgefäße „hindurchzufliegen“. Diese Methode hat auch den Vorteil, dass man die Art der Einengung oder Erkrankung der Herzkranzgefäße besser beurteilen kann als mit Katheter-Verfahren; dort sieht man ja lediglich die Einengung für den Fluss des Kontrastmittels, nicht aber die Wandbeschaffenheit der Arterie selbst. Nur mit dieser Methode ist dies möglich – die Unterscheidung von Kalk und den viel gefährlicheren „Soft Plaques“.



Das ist doch eine Methode mit Strahlenbelastung?

Dr. Ruch: Es war damals sicherlich eine hohe Strahlenbelastung, die etwa bei der Strahlenbelastung lag, mit der Kardiologen ihre Katheter-Untersuchungen durchführen. Dies ist mittlerweile durch die fortschrittliche Technik derart reduziert, dass wir inzwischen bei Strahlenbelastungen von 1 bis 1,2 mSV „gelandet“ sind, dies liegt weit unter dem, was in der normalen Katheter-Angiographie an Strahlen appliziert wird. Somit ist diese Methode vertretbar (ein Raucher, welcher 20 Zigaretten pro Tag raucht, „appliziert“ seiner Lunge etwa 118 mSV im Jahr).

Wie geht eine solche Untersuchung vor sich?

Dr. Ruch: Sie geht eigentlich so vor sich wie jede Computertomographie der Lunge etc. Der Patient sollte nüchtern sein, wir brauchen etwa 1 Stunde, weil der Patient vorher etwas zur Ruhe kommen sollte. Der eigentliche Scan geht knapp 5 Sekunden, danach sind wir bereits in der Lage mitzuteilen, ob eine relevante Erkrankung der Herzkranzgefäße vorliegt. In unserer Gruppe diskutieren wir Aufnahmen mit einem Kardiologen. In einem Abschlussgespräch wird der endgültige Befund dann mit dem Patienten besprochen – es geht ja schließlich um eine relevante Diagnose. Wir halten es je nach Ergebnis für wichtig, den Patienten nicht einfach mit seiner Herzerkrankung dann „sitzen zu lassen“, es ist wichtig, danach therapeutische Konzepte ggf. auch an einem eigens hierfür optimierten Institut zur Weiterbehandlung zu erstellen. Sehr oft reicht es allerdings, dem Patienten Tipps für eine bessere Lebensführung zu geben.

Die da wären?

Dr. Ruch: Rauchen, Ernährung, das Übliche... nein, das muss auf den jeweiligen Klienten/Patienten angepasst werden, und kann sich nicht in Allgemeinplätzen erschöpfen. Manchmal benötigt der Patient ein individuell zusammengestelltes und auf seine beruflichen Ansprüche zurechtgeschnittenes Trainingsprogramm, bisweilen auch eine ständige Motivation, etwas an seinen Lebensumständen zu ändern. Oftmals macht es auch Sinn Medikamente zu verabreichen. Dies geschieht an unserem Institut in enger Zusammenarbeit mit kardiologischen Kollegen, Ernährungsberatern, Personaltrainern und Sportwissenschaftlern...



MVZ RHEIN-MAIN-ZENTRUM FÜR DIAGNOSTIK

DieRadiologen

Fachärzte für Diagnostische Radiologie

Dr. med. Heike Jennert

Dr. med. Stefan Oehm

Dr. med. Martin Ruch PhD MBA

Sondernummer für Privatsprechstunde,

Vorsorgemedizin, Früherkennung und

Sportmedizin: **Fon 0 61 51. 78 04-100**

MVZ Rhein-Main-Zentrum für Diagnostik GmbH

Die Radiologen

Gutenbergstraße 23 (neben Loop 5)

64331 Weiterstadt

Fon 0 61 51. 78 04-0

Fax 0 61 51. 78 04-200

www.dieradiologen-da.de

info@dieradiologen-da.de



Welche Methoden gibt es noch?

Dr. Ruch: Unter anderem den 3-Tesla-Kernspintomographen – die Kraft eines Magneten. wird in „Tesla“ gemessen – ein 3-Tesla-Gerät hat etwa die 80.000fache Kraft des Magnetfeldes der Erde, die 1,5 Tesla Kernspingeräte etwa das 40.000fache.



LEIBNIZ-PREIS FÜR TU-FORSCHER

Professor Dr. Christian Hasse von der TU Darmstadt erhält den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Deutschlands bedeutendster Wissenschaftspreis ist mit 2,5 Millionen Euro dotiert und wird nach höchsten wissenschaftlichen Qualitätsmaßstäben vergeben. Der 54 Jahre alte Hasse ist seit 2017 ist Leiter des Instituts für die Simulation reaktiver Thermo-Fluid Systeme an der TU Darmstadt mit derzeit rund 30 Promovierenden. In seiner Forschung will er erkenntnisgetriebene Wissenschaft und praktische Anwendung verbinden und so dazu beitragen die Energiewende zu bewältigen. Für seine herausragenden Beiträge zur Ent-



wicklung neuartiger Verbrennungsprozesse für die klimaneutrale Energiegewinnung wird er nun mit dem renommierten Preis ausgezeichnet.

NEUE OPERNDIREKTORIN AM STAATSTHEATER

Die Regisseurin Nicola Raab folgt auf Sören Schumacher, der die Opernsparte seit März 2024 leitete und im Sommer als Intendant an das Theater Hagen wechselt. Die 1972 in Regensburg geborene Raab hat Theater- und Musikwissenschaften sowie Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität studiert. Seit den 2000er-Jahren inszeniert sie Musiktheater im In- und Ausland. Ihr US-Debüt gab sie 2007 mit *Béatrice et Bénédict* am Chicago Opera Theater. Der endgültige internationale Durchbruch gelang ihr 2010 mit »Thais« an der Göteborgs Operan. Seitdem inszeniert sie Musiktheater an den führenden internationalen Opernhäusern. Vielbeachtete Inszenierungen schuf sie u.a. mit *La Traviata* an der Komischen Oper Berlin. Neben dem Staatstheater Darmstadt werde Raab auch weiterhin an anderen Häusern arbeiten, hieß es.



Nicola Raab, Foto: Staatstheater Darmstadt

Prof. Dr. Christian Hasse von der TU Darmstadt.
Foto: TU Darmstadt/Patrick Bal



v.li.: Philip Krämer (Bereichsleiter ENTEGA Unternehmenskommunikation), Oberbürgermeister Hanno Benz, Eva Engler (1. Vorsitzende des Vereins Ehe-, Lebens- und Familienberatung), Thomas Schmidt (Vorsitzender des Vorstandes von ENTEGA)

ENTEGA SPENDET AN DIE STADT DARMSTADT

Seit vielen Jahren spendet der Ökoenergie- und Telekommunikationsdienstleister zu Jahresbeginn für gemeinnützige Einrichtungen und Vereine in der Region. Diese Tradition setzt der auch in diesem Jahr fort. 2.000 Euro der Gesamtsumme erhält in Darmstadt der Verein Ehe-, Lebens- und Familienberatung. Die Beraterinnen und Berater haben eine Berufsausbildung in Psychologie oder Sozialpädagogik und eine Zusatzausbildung wie zum Beispiel systemische Familientherapie, Mediation oder Ehe- und Familienberatung. Die Beratung findet auf Spendenbasis statt und ist offen für alle Menschen – unabhängig von Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und Lebenssituation. Der Verein freut sich über die ENTEGA-Spende, weil er sich als gemeinnütziger Verein in erster Linie durch Spenden und Zuwendungen finanziert. Oberbürgermeister Hanno Benz bedankte sich auch im Namen der Wissenschaftsstadt Darmstadt, weil dadurch die wertvolle Arbeit der Ehe-, Lebens- und Familienberatung gewürdigt werde. „Die Spende trägt auch dazu bei, dass der Verein weiterhin Menschen in schwierigen Lebenssituationen zur Seite stehen kann“, sagte Hanno Benz.

INTELLIGENTE FERNBEDIENUNG HILFT GEGEN EINSAMKEIT

Von Smartphone und Internet überfordert? Ein Darmstädter Start-up hat eine barrierefreie Fernbedienung für Senioren und Pflegebedürftige entwickelt – einen digitalen Alltagshelfer, der auch Familie und Freunde ins Wohnzimmer beamt. Das Wohnzimmer von Annelore Klippstein-Richter ist seit einigen Wochen der Testraum für ein neu-

artiges Gerät. Das liegt direkt vor ihr auf dem Couchtisch: Eine TV-Box mit integrierter Webcam und Fernbedienung mit großen Tasten. Sie soll es älteren Menschen zu Hause und in Pflegeheimen ermöglichen, ohne Handy und Tablet am digitalen Leben teilzunehmen. Die 82-jährige Rentnerin aus Roßdorf ist eine von 30 älteren Menschen in Hessen, die den Prototypen des Darmstädter Start-Ups Zenaris auf seine Alltagstauglichkeit testen. Menschen in häuslicher Pflege verdienen mehr als nur Versorgung. Sie verdienen Verbindung, Nähe und Teilhabe – auch digital. Zenaris bringt Videoanrufe, Erinnerungen und Unterhaltung auf den vertrauten Fernseher im Wohnzimmer. Mit einer einfachen Fernbedienung – kein Smartphone nötig.



Die Zenaris Gründer Tim Jefferys (29) und Hakan Evcek (29). Bild: Startup Valley

15. März 2026



**FREIE
WÄHLER**
Kreis Groß-Gerau



Ihr starkes Team für den **KREISTAG** Groß-Gerau
 mit **HERZ, VERSTAND** und **VERANTWORTUNG**

Ihre Stimme zählt!

freie-waehler-kreis-gg.de



POLITISCHE WERBUNG Herausgeber: FREIE WÄHLER Kreisvereinigung Groß-Gerau, Immanuel-Kant-Str. 3, Griesheim-Gustavsburg, Sponsor: FREIE WÄHLER Kreisvereinigung Groß-Gerau, Immanuel-Kant-Str. 3, Griesheim-Gustavsburg Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl 2026 am 15.03.2026. Weitere Informationen unter: freie-waehler-kreis-gg.de



DIE REISE ANS ENDE DER GESCHICHTE: TURBULENTER SPIONAGEROMAN

von Kristof Magnusson

„Die Reise ans Ende der Geschichte“ ist ein Roman voller 90er-Jahre-Gefühl. Kristof Magnusson gelingt es auf wunderbare Weise, den Geist dieser Zeit einzufangen – das große Durchatmen nach Jahren der Angst vor nuklearer Auslöschung und das neu gewonnene Gefühl von Leichtigkeit.

Der Roman ist ein absolutes Literaturvergnügen. Man spürt, wie viel Freude der Autor beim Schreiben hatte – und genau diese Begeisterung überträgt sich beim Lesen mit jeder Zeile.

Es ist ein Spionageroman, allerdings einer von der heiteren Sorte. Neben Tempo und Witz entfaltet die Geschichte jedoch auch Tiefe. Hinter den komödiantischen Passagen verbirgt sich ein doppelter Boden, der dem Roman zusätzliche Substanz verleiht. Eine große Empfehlung.

Für wen ist das Buch?

Für alle, die sich wieder einmal mit einem richtig guten Buch beschenken möchten – und für Leserinnen und Leser, die kluge, unterhaltsame Agentengeschichten schätzen.

ISBN: 978-3-608-96668-8

Klett-Cotta Verlag, 288 Seiten, Gebundene Ausgabe
25,00 €



SZENARIO: DIE ZUKUNFT STEHT AUF DEM SPIEL

von Florence Gaub

Ein Text-Adventure über die Zukunft.

Florence Gaub ist wohl eines der wirksamsten Gegenmittel gegen Zukunftsangst und historischen Fatalismus. In ihrem neuen Buch wählt die Sicherheitsexpertin die ebenso ungewöhnliche wie faszinierende Form eines Text-Adventures. Ausgangspunkt ist die Wiederwahl von Wladimir Putin im März 2030 – von dort aus entfaltet Gaub verschiedene mögliche Entwicklungen.

Dabei spricht sie ausdrücklich eine Einladung an die Leserinnen und Leser aus, selbst mitzudenken: Welche Entscheidungen führen zu welcher Zukunft? Welche Handlungen verändern den Lauf der Geschichte? Das Buch zeigt eindrucksvoll, dass Zukunft nicht schicksalhaft feststeht, sondern gestaltet werden kann.

Ein sehr kluges, anregendes und ermutigendes Buch.

ISBN 978-3-423-28527-8

dtv Verlagsgesellschaft, 512 Seiten, Gebundene Ausgabe
25,00 €



KÖSTLICHES UND KURIOSES AUS KÜCHE UND WELT

von Denis Scheck

Schecks kulinarischer Kompass: Köstliches und Kurioses aus seiner Küche und aller Welt.

Mit *Schecks kulinarischem Kompass* verbindet Denis Scheck Literatur, Reise und Genussskultur auf sehr persönliche Weise. Das Buch ist eine Sammlung von Geschichten, Beobachtungen und kulinarischen Entdeckungen aus der eigenen Küche sowie aus verschiedenen Ländern der Welt.

Der Stil ist unterhaltsam, manchmal augenzwinkernd und voller kleiner Überraschungen. Neben köstlichen Details über Speisen und Esskulturen finden sich auch kuriose und erzählerische Einblicke, die das Buch zu mehr machen als zu einem reinen Kochbuch.

ISBB/ EAN 978-3-492-07144-4

Piper Verlag, 304 Seiten, Gebundene Ausgabe
26,00 €



WIE DU MICH ANSIEHST

von Eva Lohmann

Roman – „Ein Buch wie ein Gespräch mit der besten Freundin.“ – Süddeutsche Zeitung über Das leise Platzen unserer Träume

Der Roman erzählt fein beobachtet von Beziehungen, Selbstwahrnehmung und den Bruchstellen moderner Lebensentwürfe. Im Zentrum steht die Suche nach persönlicher Wahrheit zwischen Erwartungen, gesellschaftlichen Rollenbildern und dem Wunsch nach Authentizität.

Der Stil ist psychologisch präzise und zugleich leicht erzählt. Die Geschichte liest sich wie ein sensibles Gespräch über Gefühle, Unsicherheiten und Sehnsüchte – nah an den alltäglichen Erfahrungen moderner Frauenleben.

ISBN/EAN: 978-3-96161-250-5

Ullstein Verlag, 240 Seiten, Gebundenes Buch
24,00 €



Ein feiner Strich bekommt ein neues Zuhause

Der Nachlass von Loriot geht nach Frankfurt

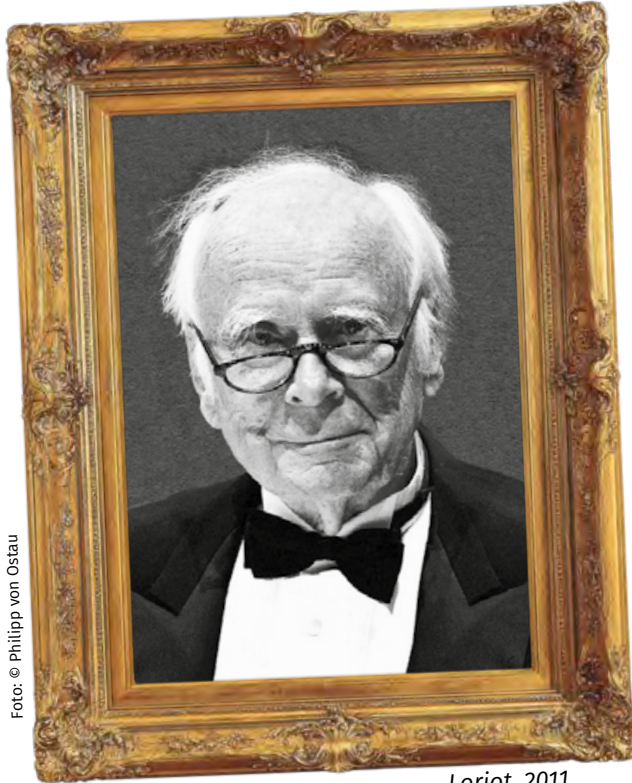


Foto: © Philipp von Ostau

Loriot, 2011

Es ist eine leise Nachricht – und doch eine kulturgeschichtlich bedeutende: Der künstlerische Nachlass von Loriot wird künftig in Frankfurt betreut. Skizzen, Originalzeichnungen, Manuskripte, Filmunterlagen, Korrespondenzen – ein Lebenswerk, das den deutschen Humor geprägt hat wie kaum ein anderes, erhält damit ein institutionelles Zuhause.

Loriot, bürgerlich Vicco von Bülow, war Zeichner, Autor, Regisseur und Schauspieler. Sein Werk reichte von pointierten Karikaturen über legendäre Fernsehsketche bis zu Kinofilmen wie „Ödipussi“ oder „Pappa ante portas“. Sein Humor war nie laut, nie platt. Er lebte von der präzisen Beobachtung, vom feinen Strich, vom genauen Timing – und von der Kunst, das Absurde im scheinbar Normalen sichtbar zu machen.

Mehr als ein Archiv

Ein Nachlass ist weit mehr als eine Sammlung nostalgischer Erinnerungsstücke. Er ist Rohmaterial für Forschung, Ausstellungen und neue Perspektiven. In Skizzenbüchern lässt sich nachvollziehen, wie eine Idee entsteht. In handschriftlichen Notizen wird sichtbar, wie Dialoge geschliffen wurden, bis jedes Wort saß. Produktionsunterlagen erzählen von der Arbeit hinter der Kamera, von

Entscheidungen, die das fertige Werk geprägt haben. Die Bündelung dieses Materials in Frankfurt bedeutet professionelle Archivierung, konservatorische Sicherung und langfristige Zugänglichkeit. Große kulturelle Einrichtungen verfügen über klimatisierte Depots, restauratorische Expertise und wissenschaftliche Betreuung – Voraussetzungen, um ein solches Konvolut dauerhaft zu bewahren.

Ein Werk mit Generationenwirkung

Loriots Figuren – der Lottogewinner, das Ehepaar im Fernsehstudio, der sprechende Hund, die legendären Herren im Bad – sind längst Teil des kulturellen Gedächtnisses. Seine Sätze sind geflügelte Worte geworden. Kaum ein anderer Humorist hat den bundesrepublikanischen Alltag so treffend gespiegelt.

Dabei war seine Komik stets respektvoll. Sie karikierte menschliche Schwächen, ohne sie bloßzustellen. Vielleicht liegt darin die zeitlose Qualität seines Werks. Es funktioniert unabhängig von Moden, Trends oder Plattformen.

Kultur bewahren, Kultur neu lesen

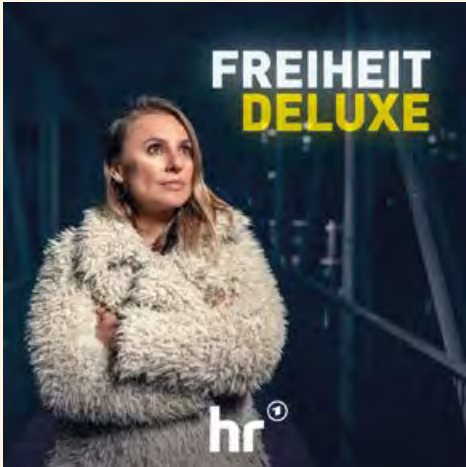
Mit der institutionellen Betreuung des Nachlasses eröffnet sich die Möglichkeit, Loriots Werk neu zu kontextualisieren. Wie hat sich sein Humor im Laufe der Jahrzehnte verändert? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen spiegeln sich in seinen Zeichnungen? Wie arbeitete er konkret an seinen Texten und Figuren?

Archive sind keine Endpunkte, sondern Ausgangspunkte. Sie schaffen die Grundlage dafür, dass kulturelles Erbe nicht nur konserviert, sondern immer wieder neu erschlossen wird – durch Ausstellungen, Publikationen oder wissenschaftliche Forschung.

Der Humor bleibt

Der Umzug eines Nachlasses verändert nicht die Wirkung eines Werks. Loriots Sketche laufen weiterhin im Fernsehen, seine Filme werden gestreamt, seine Zeichnungen erscheinen in Sammelbänden. Seine Beobachtungen des Alltags behalten ihre Aktualität.

Dass sein künstlerischer Nachlass nun in Frankfurt bewahrt wird, ist daher vor allem ein Zeichen für die langfristige Sicherung eines bedeutenden Werkes. Der feine Strich bekommt ein neues Zuhause. Der Humor bleibt – dort, wo Menschen über ihn lachen.



FREIHEIT DE LUXE

Wer über Freiheit spricht, muss Freiräume schaffen: In FREIHEIT DELUXE trifft Jagoda Marinić alle zwei Wochen Menschen, die mit ihren Worten und ihrem Handeln Debatten anstoßen. Sie lotet aus, wie künstlerische, gesellschaftliche und persönliche Freiheit gelebt und verteidigt wird – ein Podcast über Mut, Engagement und den Wert von Freiheit heute.



MACHTWECHSEL

MACHTWECHSEL mit Robin Alexander und Dagmar Rosenfeld ist ein Podcast, der die Machtzentren Deutschlands spürbar macht. Hinter den Kulissen von Politik, Kabinett und Parlament erzählen Insider, wie Entscheidungen entstehen, Konflikte eskalieren und Allianzen geschmiedet werden. Klar, direkt, ungeschönt – ein Blick auf Politik, der zeigt, wie Macht wirklich funktioniert.

PODCAST



DIE ZEIT – OK AMERIKA?

DIE ZEIT „OK AMERIKA?“ ist ein Podcast, der das Land in all seinen Widersprüchen spürbar macht. Zwischen Politik, Kultur und Alltag erzählen Menschen, was Amerika für sie bedeutet. Persönlich, direkt, kritisch – ein Raum für Geschichten, Sehnsucht und Fragen nach Freiheit, Identität und Gesellschaft. Ein Hörstück, das Zuhören zur Reflexion macht.



Wohnkonzept 60 Plus in Darmstadt Neubau – Eigentumswohnungen

Bestlage im
Ludwigshöviertel

beispielhafte Darstellung. Energieausweise liegt nachrichtl. bei



In Darmstadt entsteht eine moderne Residenz mit seniorengerechten Eigentumswohnungen – komplett stufenfrei, mit Aufzug und hochwertiger Ausstattung.

Ein Zuhause, viele Möglichkeiten:

Privatsphäre genießen, Gemeinschaft erleben – und bei Bedarf Unterstützung nutzen.

Beispiel-Wohnungen:

2 Zimmer, 66 m², Loggia
€ 493.366,-

3 Zimmer, 72 m², Loggia
€ 543.454,-

5 Zimmer, 136 m², Penthouse
€ 987.603,-

zzgl. 2,38 % Vermittlungscourtage

KfW 40



Zusätzliche Highlights:

- Gemeinschaftliche Treffpunkte im Innen- und Außenbereich
- Forum mit Kaminzimmer, Bibliothek, Gemeinschaftsraum, Gästearpartment
- Residenz-Garten mit Boule-Bahn, Rosenpavillon, Gartenschach

Residenz
Ludwigshöhe
Darmstadt

Tel. 06103 804 990
www.residenz-ludwigshöhe.de

BERATUNG UND VERKAUF
VETTER & PARTNER®
IMMOBILIEN SIND VERTRAUENSACHE